GESAMTSTÄDTISCHES ENTWICKLUNGS-KONZEPT GEK

02 | 10 | 2017

SCHILTACH
IM SCHWARZWALD

KE
Menschen
Ideen
Lösungen

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept
Schiltach

Auftraggeber:

Stadt Schiltach
Bürgermeister Thomas Haas
Marktplatz 6
77761 Schiltach
Tel. +49 7836 58-0
Fax +49 7836 58-59
www.schiltach.de

Verfasser:
LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. +49 711 6454-2171
Fax +49 711 6454-2100
www.kommunalentwicklung.de

Christian Mathieu
Jens Kron

02.10.2017

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung 1

2. Bestandsaufnahme und -analyse – Betrachtung der Gesamtstadt 2

2.1 Überregionale Ausgangslage 3

2.2 Gesamtgemeindlicher Kontext 5

2.2.1 Kultur und Tourismus 5
2.2.2 Verkehr und Energie 11
2.2.3 Dienstleistung und Einzelhandel 14
2.2.4 Betreuung und Bildung 15
2.2.5 Soziales, Gesundheit und Senioren 17

2.3 Landschaftsräumliche Ausgangslage 21

2.4 Siedlungsräumliche Ausgangslage 24

2.4.1 Nutzungsstruktur und Siedlungsentwicklung 24
2.4.2 Wohnbaupotenziale 27

2.5 Strukturelle Ausgangslage 30

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose 30
2.5.2 Wirtschaft und Beschäftigung 37
2.5.3 Wohnbauentwicklung 40
2.5.4 Bildung 41
2.5.5 Tourismus 42

2.6 Städtebauliche Erneuerung 43

3. Bürgerbeteiligung 45

3.1 Anlass und Zielsetzung 46

3.2 Ablauf 46

3.3 Teilnehmer 46

3.4 Ergebnisse 48

3.5 Artikel zur Bürgerbeteiligung 53

4. Gesamtstädtische Entwicklungsstrategien 54

4.1 Ortsbild 54

4.2 Wohnen 54
4.3 Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistung 55
4.4 Tourismus, Freizeit und Kultur 55
4.5 Bildung, Jugend, Gesundheit und Soziales 56
4.6 Kommunale Infrastruktur / Technische Infrastruktur 57
4.7 Natur und Landschaft 57
5. Gebietsauswahl 59
6. Weiteres Vorgehen 60

Planverzeichnis

Plan 1 Gesamtgemeindlicher Kontext 20
Plan 2 Landschaftsräumliche Einbettung 23
Plan 3 Nutzungs- und Siedlungsstruktur 26
Plan 4 Entwicklungskonzept 58

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Stadt und angrenzende Kommunen 3
Abbildung 2: Strukturkarte Regionalplan 3
Abbildung 3: Ausschnitt – Raumnutzungskarte 4
Abbildung 4: Schiltacher Silvesterzug 5
Abbildung 5: Fasnet und das Flößerfest in Schiltach 6
Abbildung 6: Schüttesägemuseum, Apothekenmuseum 8
Abbildung 7: Freibad, Skaterplatz, Hansgrohe Museum 9
Abbildung 8: Evangelische Kirche, Lehengerichter Rathaus 10
Abbildung 9: Verkl. Anbindung Schiltach 11
Abbildung 10: Netzplan der SWEG 11
Abbildung 11: Übersicht jhrl. Einsparungen ab dem Jahr 2050 gegenüber 2012 14
Abbildung 12: Kindertageseinrichtungen 15
Abbildung 13: Schuleinrichtungen 16
Abbildung 14: Landschaft um Schiltach 21
Abbildung 15: Prägende Landschaftselemente in Schiltach 21

Abbildung 16: Landschaft von Lehengericht 22
Abbildung 17: Luftbild der historischen Altstadt entlang der Kinzig und Schiltach 24
Abbildung 18: Marktplatz Schiltach 1955 24
Abbildung 19: Typische Hofanlage auf der Gemarkung 25
Abbildung 20: Ursprung der gewerblichen Entwicklung Schiltachs 25
Abbildung 21: Übersicht Wohnbaupotenziale Schiltach 28
Abbildung 21: Wohnbaupotenziale in Wohneinheiten 28
Abbildung 23: Wohnbaupotenziale in Einwohner 29
Abbildung 24: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2015 30
Abbildung 25: Einwohnerentwicklung im Vergleich 31
Abbildung 26: Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung 31
Abbildung 27: Übersicht Lebendgeborene – Gestorbene 1990 bis 2015 32
Abbildung 28: Wanderungssaldo 32
Abbildung 29: Durchschnitt der letzten 5 Jahre der Fort- und Zuzüge im Vergleich 33
Abbildung 30: Alterspyramide 34
Abbildung 31: Bevölkerungsprognose 2030 35
Abbildung 32: Veränderung der Altersstruktur 2012 – 2030 36
Abbildung 33: Beschäftigte am Arbeitsort Schiltach 37
Abbildung 34: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich 37
Abbildung 35: Beschäftigtenentwicklung nach Altersjahren 38
Abbildung 36: Entwicklung der Wirtschaftsbereiche 38
Abbildung 37: Einpendler - Auspendler 39
Abbildung 38: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen 40
Abbildung 39: Baufertigstellungen 1990-2011 40
Abbildung 40: Schülerentwicklung der Grundschule seit 1990/1991 41
Abbildung 41: Entwicklungen im Tourismus 42
Abbildung 42: Sanierungsgebiete und Abgrenzung zur VU in der Altstadt 43
Abbildung 43: Impressionen des Beteiligungsverfahrens 45
Abbildung 44: Ablauf 46
Abbildung 45: Teilnehmerliste 47
Abbildung 45: Ergebnisse Bürgercafé 52
Abbildung 47: Presseartikel zur Bürgerbeteiligung 53

1. Vorbemerkung

Wie viele Städte und Gemeinden in der Region musste auch die Stadt Schiltach in den vergangenen Jahren erhebliche Veränderungen in der Ortsentwicklung hinnehmen. Durch die vergleichbar gute wirtschaftliche und touristische Entwicklung sind auch die Bedürfnisse der Einwohnerschaft in den Bereichen Wohnen, Wohnumfeld, Freizeit und Versorgung stetig gewachsen und haben im Zuge dieser Entwicklung die Anforderungen an die kommunale Infrastruktur über die letzten Jahre hinweg weiter deutlich erhöht. Die Siedlungsbereiche der Stadt und der Teilorte erfuhren in den vergangen Jahrzehnten durch die Ausweisung von neuen Wohnbauflächen eine stetige räumliche Entwicklung, mit denen die integrierten Siedlungsbereiche nur bedingt schritthalten konnten. Besonders die denkmalgeschützte Innenstadt wird den heutigen Anforderungen in den Bereichen Wohnen, Wohnumfeld, Freizeit und Versorgung nicht mehr gerecht.

Um diesen Herausforderungen entgegnen zu können, führt die Stadt Schiltach bereits seit vielen Jahren erfolgreich städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen im Bereich der Innenstadt durch. Trotz der erreichten Sanierungserfolge ist festzustellen, dass bis heute weite Bereiche der Innenstadt erhebliche städtebauliche und funktionale Missstände aufweisen. Insbesondere die kommunale Infrastruktur, wie beispielsweise der nicht barrierefreie Marktplatz oder das angrenzende Rathaus, konnte innerhalb des zur Verfügung stehenden zeitlichen und finanziellen Rahmens der letzten Sanierungsmaßnahme nicht entwickelt werden. Ferner können die verbliebenen privaten Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der integrierten Siedlungsbereiche nicht mehr im gleichen Umfang wie bisher angegangen werden.
Vor diesem Hintergrund hat die Stadt zur Modernisierung des Rathauses und dessen Umfeldes, sowie zur Sanierung der integrierten Wohnquartiere einen Neuantrag auf Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung gestellt.

Gemäß den vorliegenden Ausschreibungsunterlagen des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg (MFW) ist für alle zukünftigen Anträge die Ausarbeitung eines sogenannten „Gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts" (GEK) unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger erforderlich. Der Planungsprozess soll in ein Entwicklungskonzept mit einem konkreten und umsetzbaren Handlungs- und Maßnahmenprogramm münden. Dabei wird eine enge Verknüpfung mit dem finanziellen Handlungsspielraum der Stadt angestrebt. Im Mittelpunkt der Bemühungen soll die Entwicklung eines gesamtstädtischen Leitbildes stehen, das Entwicklungsschwerpunkte für Schiltach und Lehengericht definiert. Ziel ist die Ausarbeitung einer Gesamtplanung, anhand der geeignete Fördergebiete abgeleitet und begründet werden können.

2. Bestandsaufnahme und -analyse – Betrachtung der Gesamtstadt

Die Bestandsaufnahme und -analyse der Gesamtstadt wurde durch Begehungen der Ortsteile am 01. und 02. Dezember 2016, Gespräche mit der Stadtverwaltung und Auswertung vorhandener Unterlagen durchgeführt. Im Zuge der Begehungen und der Auswertung der zur Verfügung stehenden Unterlagen wurden folgende Aspekte erfasst:

- **Überregionale Ausgangslage**
- **Gesamtgemeindlicher Kontext**
  (Kultur/Tourismus, Verkehr und Energie/Einzelhandel/Bildung und Betreuung/Soziales, Gesundheit und Senioren)
- **Landschaftsräumliche Ausgangslage**
- **Siedlungsräumliche Ausgangslage**
  (Nutzungsstruktur/Siedlungsstruktur/Wohnbaupotenziale)
- **Strukturelle Ausgangslage**
  (Einwohnerentwicklung/Bevölkerungsprognose/Tourismus/Wohnbauentwicklung/Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung/Entwicklung kommunale Infrastruktur)
- **Übersicht städtebauliche Erneuerungsgebiete**

2.1 Überregionale Ausgangslage

Mit derzeit rund 3.800 Einwohnern liegt die Stadt Schiltach im oberen Kinzigtal im Schwarzwald. Die Stadt befindet sich im mittleren Schwarzwald zwischen Offenburg, Freudenstadt und Schramberg und ist dem Landkreis Rottweil bzw. der Region Schwarzwald Baar-Heuberg zugehörig. Die Siedlungsbereiche des Hauptortes befinden sich in 295 bis 842 Metern Höhe an der Einmündung des Flusses Schiltach, welcher in der Ortsmitte in die Kinzig fließt.

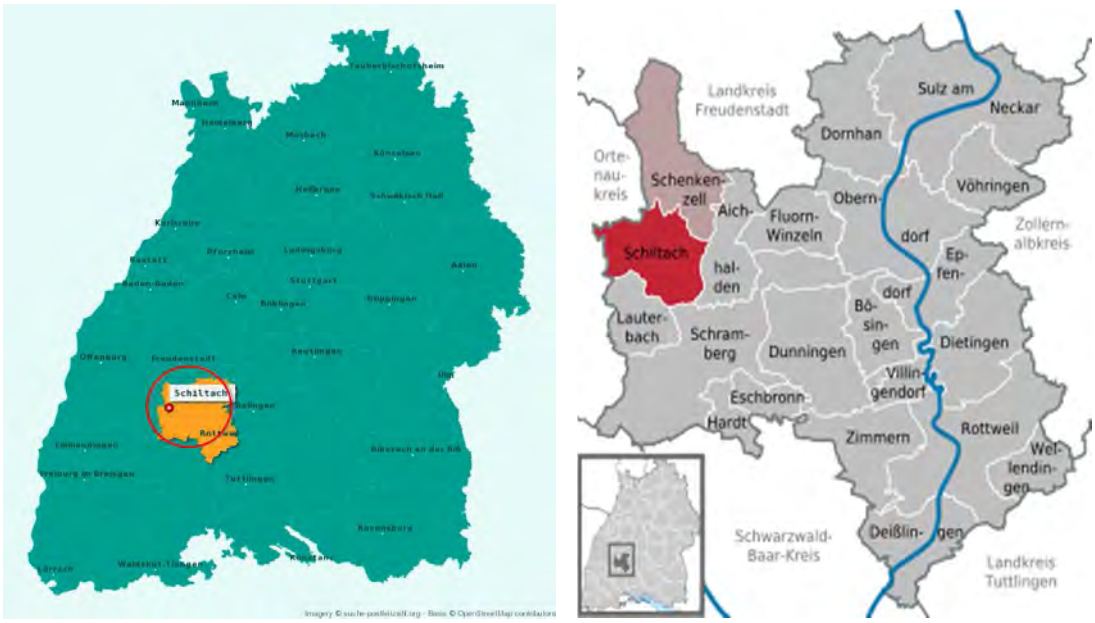


Abbildung 1: Lage der Stadt und angrenzende Kommunen Quelle: suche-postleitzahl.org; wikipedia.de

Insgesamt grenzt die Gemarkung an fünf Nachbargemeinden. Im Nordosten befindet sich die Gemeinde Schenkenzell (Landkreis Rottweil), im Osten die Gemeinde Aichhalden, im Süden befindet sich die Stadt Schramberg und die Gemeinde Lauterbach und im Osten die Stadt Wolfach, die im Landkreis Ortenau liegt. Zusammen mit der Nachbargemeinde Schenkenzell bildet Schiltach die Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell.

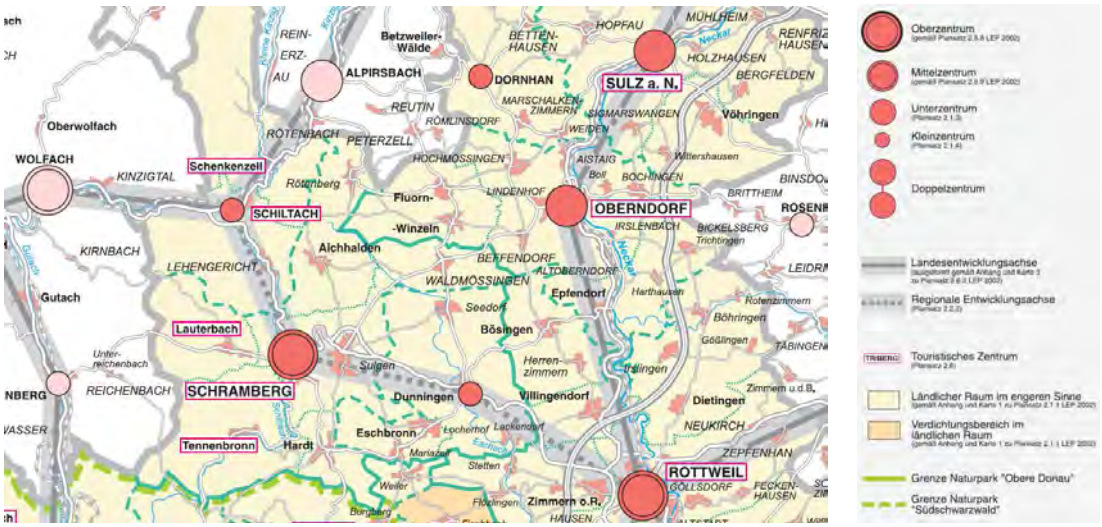


Abbildung 2: Strukturkarte Regionalplan Quelle: Reionalverband SBH

Gemäß des aktuellen Regionalplans aus dem Jahr 2003 befindet sich die Stadt auf der Landesentwicklungsachse Villingen-Schwenningen (Haslach – Hausach – Wolfach – Schiltach – Alpirsbach) und der

regionalen Entwicklungsachse Rottweil – Dunningen – Schramberg – Schiltach. Auf der regionalen Entwicklungsachse übernimmt die Stadt Schiltach als Kleinzentrum eine wesentliche Rolle zur Einbindung des nächstgelegenen Mittelzentrums Schramberg.

Als Kleinzentrum soll die Stadt daher die Grundversorgung ihres Nahbereiches abdecken. Den Kleinzentren kommt besonders im Einzelhandel eine wichtige Ergänzungsfunktion zu, da im ländlichen Raum die Grundversorgung in zahlreichen kleineren Gemeinden und Ortsteilen aufgegeben werden musste.

Schiltach wird dem Verflechtungsbereich von Schramberg zugeordnet. Dadurch wird die Versorgung der Stadt, auch mit höherwertigen Dienstleistungen und Gütern, sichergestellt.

Abbildung 3: Ausschnitt – Raumnutzungskarte Quelle: Regionalverband SBH

In der Region nimmt Schiltach als touristisches Zentrum eine besondere Rolle ein. Sie hat sich neben anderen Gemeinden und Städten als ein leistungsfähiges Zentrum für Tourismus entwickelt und zeichnet sich durch die Prädikatisierung als Luftkurort aus.

2.2 Gesamtgemeindlicher Kontext

Innerhalb des gesamtstädtischen Kontextes wurde die kommunale Infrastruktur unter Betrachtung folgender Themenfelder lokalisiert und untersucht:

2.2.1 Kultur und Tourismus

Kultur

Schiltach hat seinen Bürgern und Besuchern im Hinblick auf das kulturelle Angebot Einiges zu bieten. Die schöne Atmosphäre in der denkmalgeschützten Altstadt verleiht der Stadt ein mittelalterliches Flair. Auch die vier Museen, die historischen Bauwerke und die regelmäßig stattfindenden, traditionellen Veranstaltungen im Ort ziehen Jung und Alt an.

Die denkmalgeschützte Schiltacher Altstadt ist mit dem historischen Marktplatz und dem im 16. Jahrhundert erbauten Rathaus und das Lehengerichter Rathaus sind besonders sehenswerte Teile der Stadt. Weitere historische Bauwerke sind die Fachwerkhäuser in der Innenstadt, das Gasthaus zum Adler, die evangelische Stadtkirche, das Jägerhäusle und die drei Burgruinen. Die Stadt Schiltach ist Teil der Kulturstraße „Heinrich Schickhardt" und der deutschen Fachwerkstraße. Weiterhin führen zwei Fernwanderwege, der Mittelweg und der Jakobusweg, durch die Stadt.

Außerdem finden regelmäßig Veranstaltungen im Ort statt. Beispielsweise wird die Fasnacht als alemannisches Brauchtum in der Winterzeit gepflegt. Weiterhin findet jedes Jahr ein Silvesterzug statt, der eine Art evangelische Prozession darstellt und 1853 das erste Mal erwähnt wurde. Die Bürger ziehen mit Laternen vom Marktplatz zur Stadtkirche los und singen Dankeslieder, um Gott für das vergangene Jahr zu danken und seinen Segen für das kommende Jahr zu erbitten.

Abbildung 4: Schiltacher Silvesterzug Quelle: www.veranstaltungen-in-baden-wuerttemberg.de

Die Flößerei ist heute noch ein bedeutungsvoller Teil der Stadt. So wurden im Jahr 1998 die „Schiltacher Flößer", die die alte Tradition lebendig halten wollen, gegründet. Im Herbst 2000 haben diese 18 Flößer ein 60 Meter langes Floß gebaut, das im Rahmen des Flößerfestes am 24. und 25. Juni 2001 das erste Mal die Kinzig befuhr. Seither findet das Flößerfest zwar nicht jedes Jahr, jedoch wiederkehrend statt. Das nächste Flößerfest soll im Jahr 2018 stattfinden.

Abbildung 5: Fasnet und das Flößerfest in Schiltach Quelle: www.schwarzwald-kinzigtal.info

Neben dem Wochenmarkt finden in Schiltach die traditionelle Krämermärkte Josefsmarkt (19.03.), Peter- und Paul-Markt (29.06.) und der Andreasmarkt (Freitag vor dem 2. Advent) statt. Überregional groß ist der Zuspruch für den Kreativmarkt (letzter Sonntag im April) und den Bauernmarkt (3. Sonntag im Oktober). Am Freitag vor dem 2. Advent findet im Altstadtbereich um den Marktplatz zudem der Schiltacher Advent statt.

Mit der Vereinigung der beiden Ortsteile Schiltach und Lehengericht im Jahre 1974 wurde „Die Lehengerichter Tracht" ebenfalls eine Schiltacher Tradition. Die Bauerntracht zählt zu einer der schönsten Trachten des Schwarzwaldes und ist im „Museum am Markt" zu sehen.

Die Volkshochschulaußenstelle Schiltach, die örtlichen Vereine und mehrere heimische Bands kümmern sich des Weiteren darum, dass die Kultur in Schiltach nicht zu kurz kommt und regelmäßige Veranstaltungen stattfinden.

Das Projekt Zeitzeugen

Es besteht eine Reihe von Geschichten und Anekdoten zur Stadt Schiltach, viele von ihnen gehen jedoch verloren, weil sie nicht an jüngere Generationen weitergegeben wurden. Dies will die Stadt Schiltach mit dem Projekt „Zeitzeugen" verhindern. Bürgermeister Thomas Haas: „Dazu brauchen wir die Hilfe unserer Bürger: Unterstützen Sie uns mit alten Fotos oder Filmen, erzählen Sie uns Ihre Geschichten." Auf der Homepage gibt es dazu eine Reihe von Geschichten in Form von aufgenommenen Podcasts, Videos und Bildern, die für jeden öffentlich zugänglich sind, der sich über die Geschichte Schiltachs informieren will.

Tourismus

Umgeben von malerisch bewaldeten Bergen und einer idyllischen Lage am Zusammenfluss der Schiltach und Kinzig, bietet das kleine Fachwerkstädtchen Schiltach die optimale Umgebung, um dem Alltag zu entfliehen und die schöne Umgebung zu genießen. Als staatlich anerkannter Luftkurort mit seiner herrlichen Natur, seinen zahlreichen Möglichkeiten für Freizeit- und Sportaktivitäten, seinen Kulturschätzen und freundlichen Menschen ist Schiltach der ideale Ort, um Kultur, Sport und Erholung zu verbinden. Die kulturellen Schätze der Stadt wie das Flößer- und Gerberhandwerk oder die Exponate der zahlreichen Museen werden sorgfältig gepflegt. Vielseitige Sehenswürdigkeiten erwarten die Besucher Schiltachs direkt im Ort und in der unmittelbaren Umgebung.

Altstadt

Kunstvoll renovierte Fachwerkhäuser, romantische Gässchen und das Rathaus aus dem 16. Jahrhundert mit dem historischen Marktplatz machen das Schiltacher „Städtle" zu einem besonderen Ausflugsort.

Apothekenmuseum

Das Apothekenmuseum in Schiltach ist das größte private Museum über die Geschichte des Apothekenwesens in Deutschland. Es befindet sich am Marktplatz und ging aus der 1837 gegründeten Rats-Apotheke hervor, die 1985 geschlossen wurde. Vier Jahre später wurde sie unter der charakteristischen Beibehaltung der Raumgestaltung als Museum wieder eröffnet. Das Museum bietet den Besuchern Einblicke in die Arbeitswelt eines Apothekers im 19. Jahrhundert. Die Besucher können das Labor, die Offizin, eine alte Destillationsanlage und den Arzneikeller betrachten. Es werden außerdem viele verschiedene Arbeitsgeräte zur Herstellung von verschiedenen Arzneimitteln gezeigt.

Museum am Markt

Eins der zwei städtischen Museen ist das Museum am Markt. Es befindet sich ebenfalls am Marktplatz und wurde in einem dreistöckigen Fachwerkshaus eingerichtet. Die ständige Ausstellung beschäftigt sich in 10 verschiedenen Themenräumen mit alten Sagen und Geschichten der Stadt. Außerdem werden regelmäßig Sonderausstellungen angeboten.

Schüttesägemuseum

Im dritten städtischen Museum, dem sogenannten „Schüttesägemuseum" werden vor allem die Themen Holzwirtschaft, Flößerei und Gerberei mit Bezug auf Schiltach dargestellt. Es wurde 1989 gegründet und nach der ehemaligen Kirchensäge, die später Schüttesäge genannt wurde und bis 1931 an gleicher Stelle als Sägewerk betrieben wurde, benannt. Das unterschlächtige Wasserrad mit 7,20m Durchmesser steht unter Denkmalschutz.

Abbildung 6: Schüttesägemuseum, ApothekenmuseumQuelle: tripadvisor.de/schwarzwald-tourisus.info

Museum für Wasser, Bad und Design + Showerworld (Hansgrohe Aquademie)

Das 1997 von dem Sanitärunternehmen Hansgrohe gegründete private Museum zeigt die Badekultur seit dem Mittelalter sowie die Meilensteine aus 115 Jahren Firmen-, Familien- und Weltgeschichte. In der dazugehörigen „Showerworld" ist es als Besucher möglich, über 40 verschiedene Duschsysteme zu testen.

Bahnpunkt Schiltach

Direkt an der „Oberen Bahnhofsbrücke" mit der nebenliegenden Bahnbrücke, die im Zuge der ehemaligen Nebenbahnstrecke Richtung Schramberg in Benutzung stand, liegt der Bahnpunkt Schiltach mit dem „Roten Brummer". Der Bahnpunkt ist als „Open-Air-Ausstellung" jederzeit zugänglich, ins Innere der Wagons gelangt man jedoch nur mit einem Stadtführer.

Freibad Schiltach/Schenkenzell

Das Freibad bietet eine großzügige Liegewiese mit einem Spielplatz, Tischtennisplatten, einem Beachvolleyballfeld, Feldschach und einem Terrassencafé mit Kiosk. Es hat einen großen Kinder- und Kleinkinderbereich mit Kinderplanschbecken, Spaßbecken mit großer Rutsche, einem Sportbecken(50x15m), einer großen Sprunganlage (3m- und 1m-Federbrett) und eine Wärmehalle mit Schwimmkanal.

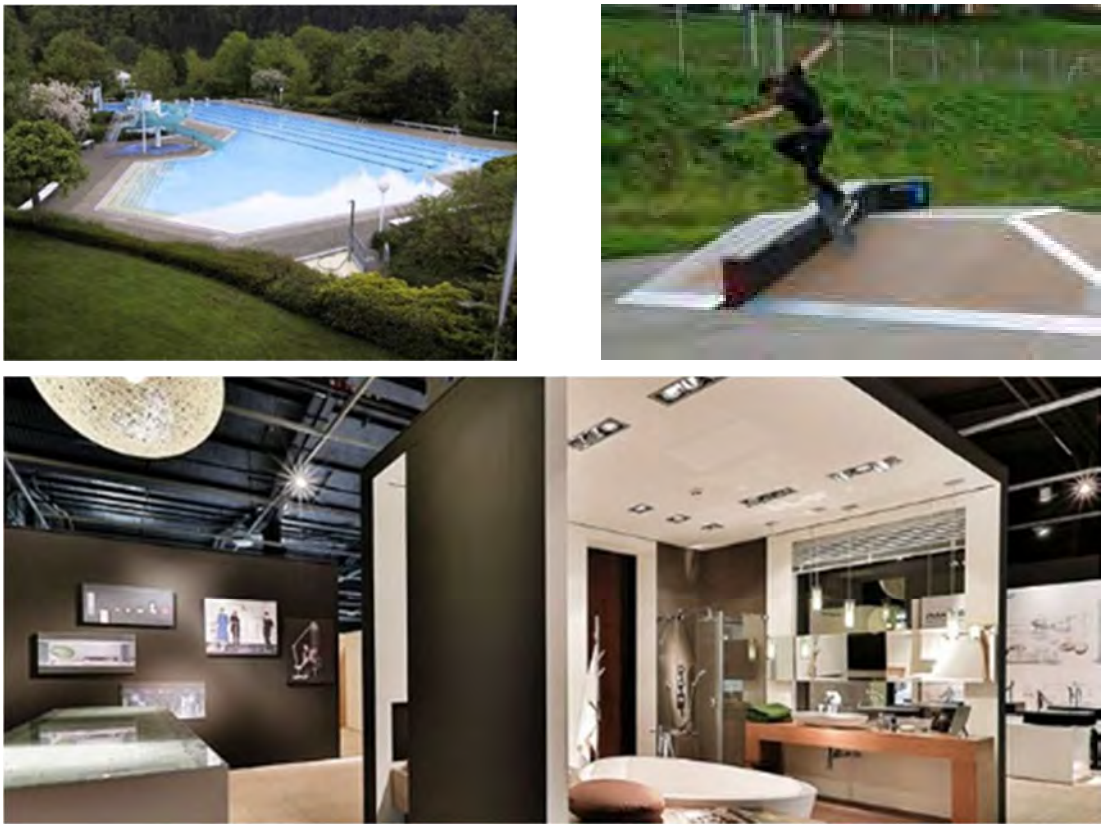


Abbildung 7: Freibad, Skaterplatz, Hansgrohe Museum
Quelle: schwarzwald-tourismus.info/schiltach.de/hansgrohe.de

Kinzigtal, Wanderwege

Schiltach liegt in der Wanderregion Kinzigtal und bietet vielzählige Routen zum Wandern und Biken an. Auf der städtischen Homepage ist es möglich, sich über zwei verschiedene Links auf www.naturpark-scout.de und www.alpregio.outdooractive.com oder in der Tourist-Info eine eigene Route zu erstellen.

Skaterplatz

Der Skaterplatz in Schiltach wurde Ende des Jahres 2000 von der Stadt Schiltach und der Gemeinde Schenkenzell eingerichtet. Zusammen mit den Jugendlichen wurde die Minirampe gebaut. 2003 folgte eine sechs Meter lange Rail aus Edelstahl. Im Jahre 2007 wurde eine 6 x 6 m lange, professionelle Pyramide aufgebaut, die teilweise durch eine großzügige Spende des Schiltacher Turnvereins finanziert wurde.

Zu touristischen Ausflugszielen **besonderer Bauwerke** zählen:

- Lehengerichter Rathaus
- Evangelische Stadtkirche
- Burgruine Willenburg
- Gerberviertel
- Äußere Mühle
- Stadtbrücke
- Marktplatz mit Stadtbrunnen
- Hinteres Städtle
- Hauptstraße
- Die Kinzig
- Gerberei

Abbildung 8: Evangelische Kirche, Lehengerichter Rathaus Quelle: www.mapio.net

Mithilfe des umfangreichen Internetauftritts und der Tourist-Info der Stadt Schiltach kann man sich über alle Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote informieren. Außerdem gibt es auf der Homepage einen 360-Grad-Einblick und eine Galerie mit zahlreichen Bildern der Stadt, aller Feste und Märkte. Es werden weiterhin verschiedene Führungen angeboten, die online buchbar sind. Auf der Homepage gibt es auch einen „Schiltach-Shop". Die Stadt Schiltach gewann 2001 sowie 2007 im Rahmen des Projekts „Internet-dorf" der Akademie Ländlicher Raum, des Gemeindetags und der MFG Baden-Württemberg den Preis für den besten kommunalen Internetauftritt in Baden-Württemberg und wurde 2009 ausgezeichnet als „Bestes Internetdorf der letzten 10 Jahre".

2.2.2 Verkehr und Energie

Verkehr

Straßenverkehr

Schiltach ist westlich an die Bundesstraße 294 und östlich an die Bundesstraße 462 angebunden. Diese bilden eine Querspange vom Rhein zum Neckar und führen von der Autobahn A5 zur A81. Durch die Umgehungsstraße genießen die Bürger Schiltachs eine verkehrsberuhigte Lage. Besonders hervorzuheben ist die Straßenerschließung im Stadtteil Lehengericht, über die auch die zahlreichen Hofstellen an das örtliche Verkehrsnetz angeschlossen sind.

Abbildung 9: Verkl. Anbindung Schiltach

Quelle: Stadt Schiltach

Schienenverkehr

Die SWEG Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft bindet die Stadt Schiltach mit der „Ortenau-S-Bahn" an das regionale Schienennetz an. Mit der S-Bahn ist bspw. die Stadt Freudenstadt in einer halben Stunde erreichbar. In rund 40 Minuten erreicht man die Stadt Offenburg, hier besteht Anschluss an das überregionale Bahnnetz der Deutschen Bahn. Von Offenburg sind die Städte Freiburg und Karlsruhe in 30 Minuten mit dem InterCityExpress (ICE) zu erreichen.

Die 1892 eröffnete Bahnstrecke Schiltach-Schramberg wurde im Jahre 1959 für den Personenverkehr und in 1989 schließlich auch für den Güterverkehr stillgelegt.

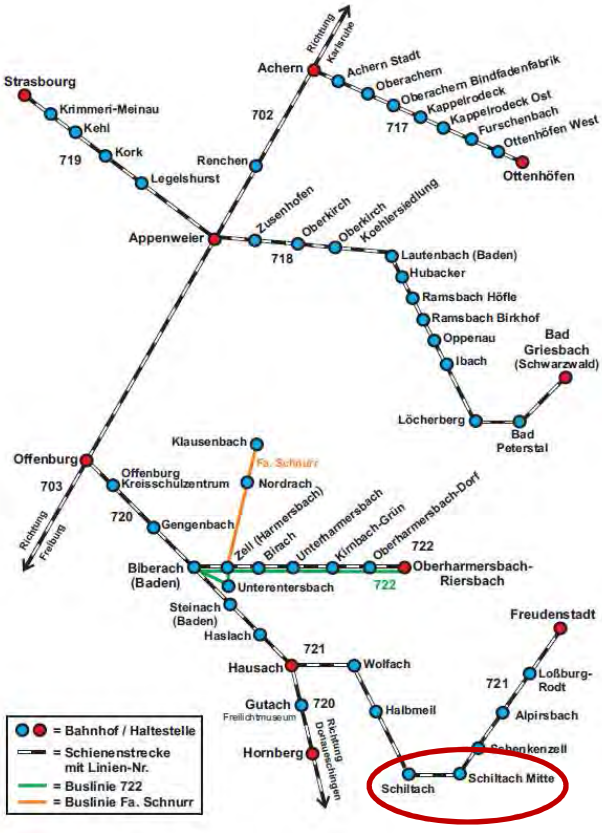


Abbildung 10: Netzplan der SWEG

Quelle: SWEG

Flugverkehr

Die Flughäfen Karlsruhe/Baden-Baden (FKB) und Stuttgart (STR) sind über die A5 und A81 in etwa 1 ½ Stunden zu erreichen.

Nahverkehr

Schiltach liegt im Gebiet des Verkehrsverbundes Rottweil (VVR), welcher im Landkreis Rottweil für die Tarifbildung zuständig ist und dessen Unternehmen den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) koordinieren. Für den regionalen Busverkehr rund um Schiltach sorgen insgesamt 12 Verkehrsunternehmen. Seit der Verbundgründung im August 2003 ist es dem Fahrgast möglich, mit einer Fahrkarte mehrere Verkehrsunternehmen und Verkehrsmittel auf seiner Fahrt zu benutzen, um an sein Ziel zu kommen. Außerdem wurden die Fahrpreise im Schnitt um 30% gesenkt. Verschiedene Busverbindungen Richtung Offenburg, Freudenstadt und der Kreisstadt Rottweil fahren werktags im Stundentakt.
Außerdem sind mit einem Kleinbus im Schiltacher Stadtverkehr fast alle innerörtlichen Bezirke im halbstündlichen Takt erreichbar, was für eine Gemeinde dieser Größenordnung bundesweit seines Gleichen sucht.

Fuß- und Radverkehr

Es führt ein Radweg nahezu durch das ganze Kinzigtal von Freudenstadt nach Offenburg. Weiterhin wurde die alte Bahnstrecke zwischen Schiltach und Schramberg zu einem Radweg umfunktioniert. Es besteht zudem ein Angebot im Bereich des E-Radverkehrs in der Stadt.

Erschließung

Im Bereich der Erschließung ist neben der sehr guten verkehrlichen Erschließung Lehengerichts, der nahezu flächendeckende Anschluss aller Siedlungsbereiche an das öffentliche Abwassernetz zu nennen.

Energie

Der Klimaschutz und vor allem die Reduzierung des Energieverbrauchs ist schon seit einigen Jahren ein wichtiges Thema in der Stadt Schiltach. Auf kommunaler Ebene setzt die Stadt die von der Bundesregierung angestrebten Klimaschutzziele um. Zur Umsetzung der Ziele fördert die Stadt beispielsweise seit 2001 den Energie-Spar-Check für private Eigentümer mit 50%, errichtete eine Solaranlage am Bauhof oder etablierte eine Hackschnitzelheizung für den Verbund Werkrealschule/Sporthalle/Freibad. Weitere Maßnahmen waren die energetische Sanierung und Optimierung öffentlicher Gebäude. Begleitende Maßnahmen sind Hinweise und Berichte im Nachrichtenblatt sowie das Hinweisen auf die Beratung der Energieagentur des Landkreises Rottweil.

Energetische Stadtentwicklung

Die Stadt Schiltach beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Frage, wie der Energieverbrauch im öffentlichen und privaten Bereich reduziert und damit der Klimaschutz weiter vorangebracht werden kann.

Im Jahr 2006 wurde bereits die Nahwärmeanlage für den Verbund von Werkrealschule, Sporthalle Schiltach-Schenkenzell und Freibad Schiltach-Schenkenzell realisiert, die mit einem Hackschnitzel-Heizkessel

betrieben wird. Überlegungen zur Verknüpfung des Nahwärmenetzes mit der Altstadt wurden ebenfalls angestellt, aufgrund der großen Entfernungen der Anlage jedoch bisher nicht möglich.

Im Jahre 2014 stellte die Stadt Schiltach einen Antrag zur Aufnahme in das neue Programm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) „Energetische Stadtsanierung", dieser ist inzwischen bewilligt.

Mit diesem Programm bietet sich der Stadt die Chance, die denkmalgeschützte Altstadt hinsichtlich ihrer Potenziale zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und Wärmeversorgungsanlagen zu untersuchen und die Erweiterung der Kapazität bestehender Anlagen sowie Ergänzung neuer Anlagen zu überprüfen.

Ziel des Projekts ist die Feststellung, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Nahwärmenetz im Stadtzentrum realisiert werden kann sowie die Herausarbeitung weiterer Maßnahmen, die einen relevanten Beitrag zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes leisten.

Dementsprechend wurden im Rahmen eines energetische Quartierskonzepts die Wärmebedarfe ermittelt, Arten der Energie- und Wärmeversorgung erhoben, Potenziale der Energie- und CO_2-Einsparung aufgezeigt und die Mitwirkungsbereitschaft und Wirtschaftlichkeit von Umsetzungsmodellen untersucht. Auch die Vereinbarkeit von energetischen Gebäudemodernisierungen im Sinne der Energieeinsparverordnung und der Erhalt des städtebaulichen Charakters der denkmalgeschützten Altstadt wurden berücksichtigt und daraus Handlungsempfehlungen mit einem Realisierungskonzept abgeleitet.

Mit der Erarbeitung des energetischen Quartierskonzepts wurden außerdem folgende grundlegende Ziele verfolgt:

- Beitrag zum Klimaschutz durch CO_2-Minderung.
- Größere Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern.
- Energiekosteneinsparung bei Privathaushalten und im Gemeindehaushalt.
- Aufwertung der Stadtmitte als attraktiver und innovativer Wohnstandort, insbesondere für junge Familien.

Die Bestandserhebung der191 Gebäude im Untersuchungsgebiet und die Befragung der Eigentümer brachten folgende wesentliche Erkenntnisse:

- Im Quartier stehen 97 Gebäude, also etwa die Hälfte, unter Denkmalschutz. Zudem wurden fast alle Gebäude (96%) vor der 1. Wärmeschutzverordnung 1977 erbaut. Die vorhandene Gebäudesubstanz birgt somit ein hohes Einsparpotenzial.
- Über 15% der Befragten gaben an, dass ihr installierter Kessel älter als 24 Jahre sei. Dies verdeutlicht den Handlungsbedarf bei der Erneuerung privater Heizungsanlagen.
- Der auffallend hohe Anteil an Stromheizungen (21% Nachtspeicheröfen) und Kombinationen aus Strom- und Holzheizungen (14% Nachtspeicheröfen und Kachel-/Einzelofen) stellt ein enormes Potenzial für Maßnahmen zur CO_2-Minderung durch Umstellung der Heizungsanlagen dar.
- Rund 40% der Befragten können sich einen Anschluss an ein Nahwärmenetz vorstellen. Der Bedarf an neuen und effizienten Wärmeversorgungssystemen besteht demzufolge.

Auf der Grundlage der Bestandsanalyse wurden folgende Handlungsschwerpunkte identifiziert:

- Energieeffiziente Sanierung der Gebäudehülle
- Nahwärmeinfrastruktur
- Ressourcenschonende Wärmeversorgung für Einzelgebäude
- Reduzierung des Strombedarfs
- Information und Sensibilisierung der Bürger

Ferner wurden die oben genannten Zielvorgaben auf die IST-Situation des Quartiers angewendet und ein Szenario für das Jahr 2050 erstellt. Dabei hat sich gezeigt, dass unter den gewünschten Vorgaben ein erneuerbarer Energieanteil von mindestens 90% notwendig sein wird, um eine Emissionsminderung von 90% zu erreichen. Hierdurch ergäbe sich schließlich eine Emissionslast von 0,4 Tonnen CO_2 pro Einwohner und Jahr im Quartier. Allerdings wäre hierfür etwa die doppelte Menge an Energieholz im Vergleich zu heute notwendig, um den entsprechenden Anteil an erneuerbarer Energien zu decken.

Die folgenden jährlichen Einsparungen wurden ab dem Zieljahr 2050, gegenüber dem Zustand in 2012, hinsichtlich der Primär- und Endenergie sowie den daraus resultierenden CO_2-Emissionen ermittelt:

Gesamtübersicht	IST-Zustand 2012	Zielzustand in 2050	Einsparung	in %
Primärenergiebedarf in MWh pro Jahr	7.620	2.989	4.632	61%
Endenergiebedarf in MWh pro Jahr	5.563	2.919	2.644	48%
CO2-Ausstoss in t pro Jahr	1.927	188	1.739	90%

Abbildung 11: Übersicht jhrl. Einsparungen ab dem Jahr 2050 gegenüber 2012 Quelle: KE/badenova

2.2.3 Dienstleistung und Einzelhandel

Die Grundversorgung ist durch die Einkaufsmöglichkeit in Schiltach gesichert. Lebensmittel- und Supermärkte wie ein EDEKA - Aktiv Markt, ein Nahkauf, und eine NORMA-Filiale befinden sich im Ort. Außerdem gibt es drei Bäckereien, einen Obst-, Gemüse- und Kartoffel-Großhandel, das Reformhaus + Drogeriemarkt Adler und den Weltladen „Schiltach global-FAIR-regional". Im Jahre 2015 wurde vom Gemeinderat der Beschluss gefasst, sich auf den Titel „Fair-Trade-Stadt" zu bewerben. Nach dem Bewerbungsverfahren wurde Schiltach im Dezember 2015 schließlich zur 385sten Fairtrade-Stadt Deutschlands ernannt.

Schiltach bietet eine große Auswahl an Unternehmen in der Handwerks-, Dienstleistungs-, Industrie- und Handelsbranche. Auch im Bereich des Gesundheitswesens ist die Stadt mit mehreren Praxen, unter anderen zwei Physiotherapeuten, für ihre Größe sehr gut versorgt.

Die Übernachtungsmöglichkeiten Schiltachs sind umfangreich. Auf der Homepage der Stadt ist es möglich, in verschiedenen Kategorien eine passende Unterkunft zu suchen und sich über diese zu informieren – hierzu zählen insgesamt 3 Ferienhäuser, ein Campingplatz, 19 Ferienwohnungen, 5 Privat-Pensionen, 4 Gasthöfe, ein Hotel, sowie einige Bauernhöfe auf welchen man seine Ferien verbringen kann – dennoch fehlt es in Schiltach an Betten – Tendenz fallend. Durch ein weiteres Hotel könnte dem Trend entgegenwirken.

2.2.4 Betreuung und Bildung

Kinderbetreuung

Schiltach hat drei Kindergärten mit unterschiedlichen Förderangeboten. Neben dem katholischen und dem evangelischen Kindergarten können die Kinder auch im Bauernhofkindergarten betreut werden. Zu den Angeboten im evangelischen Kindergarten zählt eine ganzheitliche Förderung, die Förderung des Sozialverhaltens, das Vermitteln christlicher Glaubensinhalte, die Förderung der Selbstkompetenz und die enge Zusammenarbeit mit der Frühberatungsstelle der Wittum-Schule und einer Logopädin. Der katholische Kindergarten bietet die intensive Betreuung jedes Kindes, die Erziehung durch Interaktion und Kommunikation, die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen sowie das Erlernen methodischer Kompetenzen. Im Bauernhofkindergarten sollen die Kinder durch dreidimensionale Erfahrungen, handwirtschaftliches Arbeiten, handwerkliche und landwirtschaftliche Tätigkeiten und das gärtnerische Arbeiten einen direkten, natürlichen und selbstverständlichen Bezug zur Natur aufbauen. Das Betreuungsangebot reicht für die Kinder im Alter von 1-3 Jahren und 3-6 Jahren.

Standort	Kindergarten	Betreuungsangebot
Schiltach Zollmatt 2	Kindergarten Zachäus	**Regelbetreuung**: 8:00-12:00 Uhr und 13:30-16:00 Uhr, (freitags bis 12:00 Uhr) **verlängerte Öffnungszeiten:** 7:15-13:30 Uhr **Ganztagsöffnung:** 7:15-16:00 Uhr, (freitags bis 14:00 Uhr) **Öffnungszeiten Krippe:** 7:15-12:15 Uhr (RG) 7:15-13:30 Uhr (VÖ) 7:15-16:00 Uhr (GT) (freitags bis 14:00 Uhr)
Schiltach Schenkenzeller Straße 123	Kindergarten St. Martin	**Regelöffnungszeiten**: **Montag bis Donnerstag**: 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr **Freitag:** 7:15 Uhr bis 14:00 Uhr
Schenkenzell Auf der Staig 12	Bauernhofkindergarten Schiltach e.V.	**Regelöffnungszeiten:** **Mo-Fr** von **7.30 Uhr** bis **13.30 Uhr**

Abbildung 12: Kindertageseinrichtungen Quelle: www.schiltach.de

Schulen

Die Stadt hat eine **Grundschule**. Es werden zusätzlich zu den normalen Unterrichtszeiten eine Kernzeitbetreuung, Ganztagsschule in der Wahlform und Betreuung am Freitagnachmittag an der Ganztagsschule angeboten. Die Schule bietet den Kindern einen rhythmisierten Unterrichtsvormittag mit Frühstücks- und Bewegungspausen, verschiedene Betreuungsformen des Kindes je nach Bedarf von 7:00 Uhr bis 17 Uhr und ein AG-Angebot in den Bereichen Werken / Musik / Sport / Ernährung / soziales Lernen u.v.m. durch verschiedene Vereine, Verbände und der ev. Kirche. Außerdem wird ein Mittagsessen angeboten. Anschließend beginnt die Lernzeit, in der die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen oder, sofern sie mit ihren Hausaufgaben fertig sind, sich im Spiel-, Ruhe- oder Lesebereich beschäftigen können. Der Schultag endet mit verschieden Angeboten der Vereine und Verbände: Naturprojekt, Holzwerkstatt, Kochen, Bläsergruppe, Schlaginstrumente – Percussionsgruppe, Filzwerkstatt, Freizeit – Spielwerkstatt, Fußball, Handball und Turnen in der Geräteturnhalle u.a.m.

Die **Weiterführenden Schulen** ermöglichen alle Schulabschlüsse bis hin zum Abitur. In Schiltach selbst gibt es leider keine weiterführenden Schulen, jedoch sind die weiterführenden Schulen in den Nachbargemeinden in Kürze zu erreichen.

Außerdem befindet sich eine eigene Außenstelle der **Volkshochschule Schramberg** in Schiltach.

Standort	Schule	Bildungsangebot
Grundschulen		
Schiltach Schenkenzeller Straße 166	Grundschule Schiltach	
Weiterführende Schulen		
Alpirsbach Sulzberg 52	Werkrealschule und Realschule Oberes Kinzigtal	Werkrealschule und Realschule
Wolfach Herlinsbachweg 4	Realschule Wolfach	Realschule
Schramberg Schillerstraße 16	Erhard-Junghans-Schule Schramberg	Real- und Gemeinschaftsschule
Alpirsbach Sulzberg 52	Progymnasium Alpirsbach	Gymnasium
Schramberg Berneckstraße 32	Gymnasium Schramberg	Gymnasium
Hausach Hauptstraße 3	Robert-Gerwig Gymnasium Hausach	Gymnasium
Sonstige Schulen		
Schramberg Burgweg 2	Musikschule Schramberg e.V.	Musikschule
Schiltach Marktplatz 6	Volkshochschule Schramberg	Volkshochschule

Abbildung 13: Schuleinrichtungen www.schiltach.de

2.2.5 Soziales, Gesundheit und Senioren

Soziales

Kinder und Jugend

Für Sport und Spiel stehen in Schiltach 12 Kinderspielplätze, ein Bolzplatz und die Freizeitanlage „Vor Kuhbach", die mit einem Grillplatz, einem Spielplatz und einem kleinen Sandstrand an der Kinzig ausgestattet ist, zur Verfügung. Außerdem wird jedes Jahr ein spannendes und abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder mit berufstätigen Eltern von der Stadt Schiltach und der Gemeinde Schenkenzell angeboten. Die Nachbarschaftshilfe unterstützt zusätzlich im Bereich der Kinderbetreuung und Nachhilfe.

Jugendtreff

Der Schiltacher Jugendtreff ist dienstags, mittwochs und freitags geöffnet. Hier erwartet die Kinder ein Billardtisch, ein Tischkicker, ein Dart-Tunnel, Videospiele, eine Werkstatt mit großem Werktisch und Werkzeug, PCs mit Internetzugang sowie freies W-LAN, verschiedene Spiele, Musik, Bewirtung und vieles mehr. Dienstags findet der „Kindertreff" statt, dabei wird ein Programm für die Grundschulkinder angeboten. Sie arbeiten dort mit Ton, Holz, Wolle und anderen Materialien in der Werkstatt. Das Programm wird vom Jugendbüro, unterstützt durch Jugendliche aus Schiltach, organisiert und durchgeführt. Mittwochs ist der Jugendtreff zum „Treff ab 4", also für Grundschüler ab der vierten Klasse geöffnet. Freitags ist der Jugendtreff für Jugendliche geöffnet.

Jugendbüro

Das Jugendbüro ist die Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Es kümmert sich um das Programm, die Veranstaltungen und Angebote im Jugendtreff und das Ferienprogramm. Außerdem kooperiert es mit der Grundschule Schiltach/Schenkenzell in Form von Erlebnispädagogischen Langzeitprojekten und arbeitet mit Vereinen, Kirchen und anderen Einrichtungen zusammen, die Kinder- und Jugendarbeit betreiben.

Musikschule Schramberg, Außenstelle Schiltach

Das Angebot der Musikschule Schramberg mit selbstständiger Außenstelle in Schiltach greift von der musikalischen Früherziehung bis zur instrumentalen und gesanglichen Ausbildung. Sie bietet das Erlernen von Holzblasinstrumenten, Blechblasinstrumenten, Streichinstrumenten, Zupfinstrumenten, Tasteninstrumenten, Percussion sowie Chor und Gesang an. Dabei erfüllt die Musikschule Schramberg einen öffentlichen Bildungsauftrag und steht zu dem Leitgedanken des Verbandes deutscher Musikschulen, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt werden. Demnach gehören Musikschulen zur kulturellen Grundversorgung und sind eine öffentliche Gemeinschaftsaufgabe, da u.a. zwischen der Musikausbildung, dem gemeinsamen Musizieren und der Entwicklung der Persönlichkeit ein Zusammenhang besteht.

Vereinseinrichtungen

Schiltach bietet für jedes Alter eine Vielzahl von unterschiedlichen Vereins- und Sporteinrichtungen an. Zu diesen gehören die Sportanlagen und gleichzeitig die Spielstätten des SpVgg Schiltach (Fußball) „Vor Kuhbach", die Sporthalle mit Geräteturnhalle „Am Kaibach", die gleichzeitig auch die Spiel- und Wettkampfstätte des SG Schiltach/Schenkenzell (Handball), des Tischtennisclubs Schiltach und des TV Schiltach (Geräteturnen) ist. Die Tennisanlage „Am Kaibach", die Friedrich-Grohe-Halle, die Leichtathletikanlage „Am Kaibach" und den Bolzplatz „Löwenwiese". Der Stadtteil Lehengericht verfügt über zwei Vereinseinrichtungen. In Vorderlehengericht befindet sich die Gemeindehalle, in der zahlreiche unterschiedliche Veranstaltung der Bevölkerung und der Vereine stattfinden. Einen weiteren Vereinstreffpunkt bietet das alte Schulhaus in Hinterlehengericht.

Gesundheit

Schiltach verfügt über eine medizinische Versorgung durch zwei Allgemeinärzte und fünf Fachärzte. Außerdem sind eine Rettungswache und ein Ortsvereinsheim des DRK, zwei Heilpraktiker, zwei Pflegedienste, zwei Physiotherapeuten und zwei Zahnarztpraxen im Ort vertreten.

Senioren

Im Ort befinden sich mehrere Senioreneinrichtungen: die Bürgerbegegnungsstätte Treffpunkt, das Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus mit der Sozialstation, die Tagespflege Oase sowie Seniorenwohnungen. Der Verein Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. ist für die Einrichtungen verantwortlich. Der Verein hat es sich zur Aufgabe genommen, mit seinen Diensten und seinen Einrichtungen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln und dafür Sorge zu tragen, dass die Menschen in der Stadt Schiltach, der Gemeinde Schenkenzell und in der Umgebung in Würde alt werden können und eine angemessene Hilfe erfahren.

Im **Gottlob-Freithaler-Haus** wird die stationäre Pflege sowie die Kurzzeit- und Verhinderungspflege angeboten. Außerdem werden zusätzliche Betreuungsleistungen nach §87b, also die Unterstützung bei Aktivitäten wie Spielen, Basteln oder Spaziergängen angeboten.

In der **Tagespflege Oase** wird die ambulante Pflege als Alternative zum Umzug in ein Pflegeheim angeboten. Mit gemeinsamen Spielen, Ausflügen, jahreszeitlichen Aktivitäten, zahlreichen Gruppenangeboten sowie gemeinsamen Ritualen wie das gemeinsame Kochen und Essen wird der Tagesablauf strukturiert.

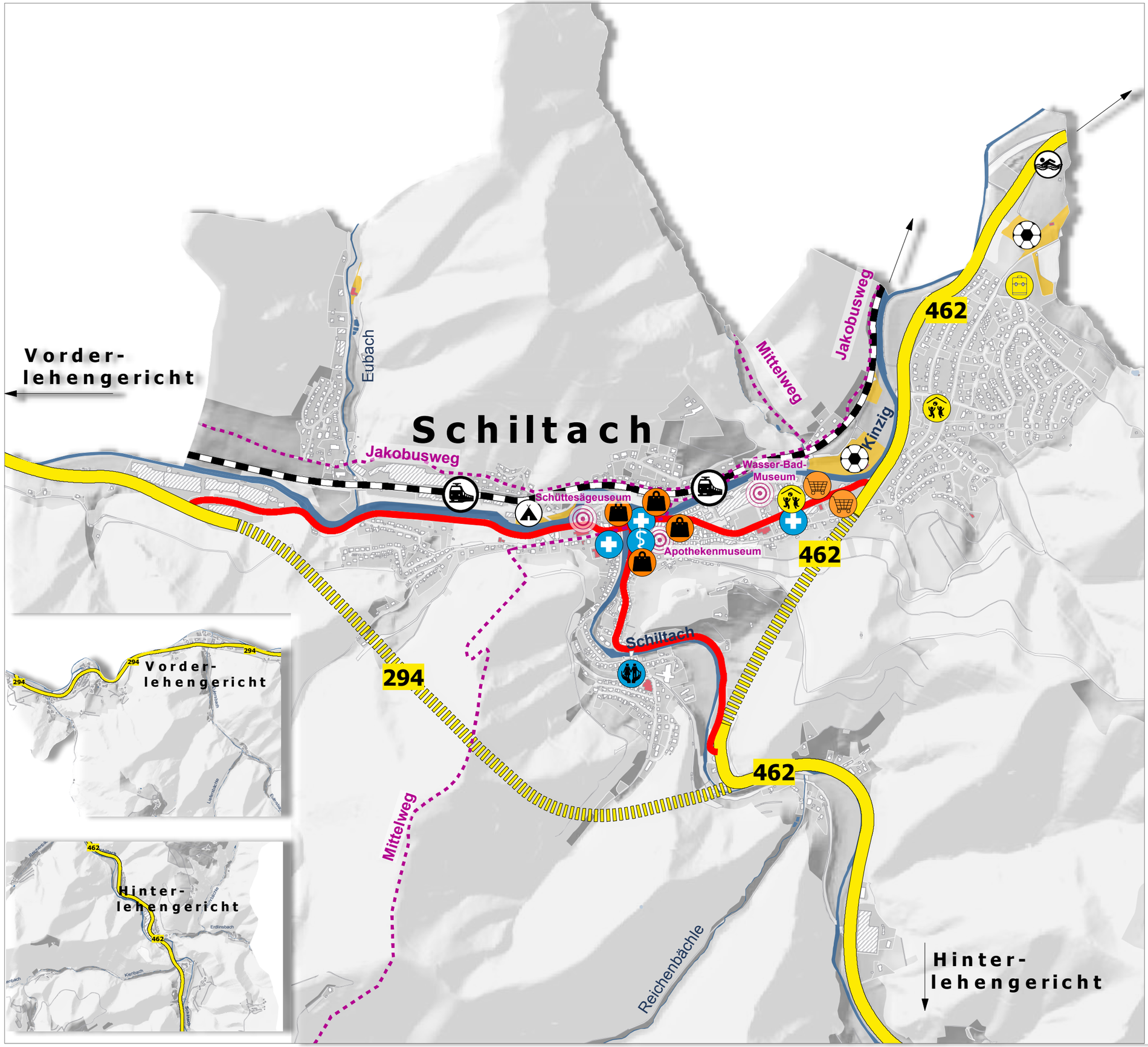
Im **Treffpunkt** finden regelmäßige Veranstaltungen, wie zum Beispiel Hobbymärkte, Kasperleaufführungen, Bastelnachmittage und Flohmärkte statt, die Menschen aller Generationen einladen. Zwanglos und zwischen ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen treffen sich große und kleine Bücherfreunde.

Die **Sozialstation** bietet Grundpflege, Behandlungspflege, Verhinderungspflege, Sterbebegleitung, Vermittlung ergänzender Hilfen, Anleitungen für Angehörige zur Pflege zu Hause, Beratung zur Pflegeversicherung und zu Finanzierungsmöglichkeiten an.

Die **Seniorenwohnungen** der Stadt befinden sich in Stadtnähe, sind modern eingerichtet und altersgerecht ausgestattet.

Außerdem agiert die **Nachbarschaftshilfe** als Unterstützung:

- **im häuslichen Bereich**: bei der Gartenarbeit, beim Winterdienst, bei der Wohnungsreinigung und Haustierversorgung
- **als Begleitung** beim Einkaufen, bei Behördengängen, bietet Fahr-, Hol- und Bring-Dienste an, bei Gesprächskreisen für Trauernde und Hospizgruppen.



Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

"Schiltach"

Gesamtstädtischer Kontext Schiltach

Verkehr und Energie

- Bundesstraße
- Landes- und Kreisstraßen
- Bahnhof/ S-Bahn Halte
- Bahnlinie

Kultur / Tourismus / Freizeit

- besondere Orte
- Campingplätze
- Wanderwege/ Radwege
- Sporteinrichtungen
- Schwimmbad

Einzelhandel

- Vollsortimenter | Discounter
- EZH

Bildung und Betreuung

- Grundschule
- Kindergärten

Soziales, Gesundheit und Senioren

- Pflegeheim und Betreuungseinrichtungen
- Aphoteken
- Allgemeinärzte

Siedlungsfläche

- hauptsächlich Wohnfläche
- öffentliche Flächen
- Gewerbeflächen
- Sport- und Freizeitflächen

KE Menschen Ideen Lösungen

Datum: September 2017 | Maßstab: 1:28 000 | Verfasser: Kron

N

2.3 Landschaftsräumliche Ausgangslage

Die Stadt Schiltach liegt mit ihrer Gemarkung inmitten des Naturraums „Mittlerer Schwarzwald".
Dieser wird, ähnlich zum nördlichen Schwarzwald, von der Waldlandschaft und artenreichem Grünlandflächen im Bereich steil eingeschnittener Täler mit naturnahen Bachläufen geprägt.

Abbildung 14: Landschaft um Schiltach Quelle: www.schiltach.de

Im Mittleren Schwarzwald gibt es eine hohe Anzahl an schutzbedürftigen Lebensräumen und Lebensraumtypen, wie beispielsweise Mittel- und Niederwälder, bodensaure Laub- und Nadelwälder, Moore, Bergwiesen, Nass- und Streuwiesen, Felsen mit ihrer typischen Vegetation, Quellbereiche, etc. Daher kommen ihm - als Gebiet mit hoher Ferienerholungsnachfrage - die Sicherung einer gering belasteten Umwelt sowie die Sicherung der Erlebnisqualität der Landschaft als besondere Bedeutungen zu.
Besonders prägend sind die Waldrücken im Bereich der stark eingetieften Quelltäler der Kinzig, Täler von Kleiner und Großer Kinzig, Schiltach und Schapbach. Die Höhen liegen auf etwa 900m und die Talsohle der Kinzig auf ca. 320 m. Auf den anschließenden Grundgebirgsterrassen sind die für die Region typischen Schwarzwaldhöfe angesiedelt.

Abbildung 15: Prägende Landschaftselemente in Schiltach Quelle: RP Freiburg

Zum Erhalt der Landschaft und deren Funktion befinden sich auf der Gemarkung zwei Flora-Fauna-Habitat (FFH) Gebiete. Entlang des Flusses Schiltach im Bereich Hinterlehengericht befindet sich das FFH-Gebiet „Schiltach und Kaltbrunner Tal".

Abbildung 16: Landschaft von Lehengericht Quelle: Stadt Schiltach

Gegenstand des Schutzgebietes sind unter anderem drei Höhlen, Felsgebiete, Blockschutthalden sowie artenreiches Grünland im Bereich der steil eingeschnittenen Täler mit den naturnahen Bachläufen der Gewässer Schiltach, Kinzig, Kleiner Kinzig u. Kaltbrunner Bach mit naturnahen Bachläufen. Ein Ausläufer des FFH Gebiet „Mittlerer Schwarzwald bei Hornberg und Schramberg" befindet sich ebenfalls auf der Gemarkung von Schiltach. Auch in diesem Gebiet sind besonders die Fließgewässer und die angrenzenden Lebensräume bestimmter Tierarten zu schützen.

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

"Schiltach"

Landschaftsräumliche Ausgangslage

- Siedlungsraum
- Landwirtschaft
- Waldfläche
- Grünland
- Freizeit- und Sportflächen
- Gartenanlagen
- Gewässer

Schutzgebiete

- FFH

Vorderlehengericht

Schiltach

Lehengericht

Hinterlehengericht

Naturraum - Nr. 153

Mittlerer Schwarzwald

FFH Gebiet Schiltach und Kaltbrunner Tal

FFH Gebiet Mittlerer Schwarzwald bei Hornberg und Schramberg

Eubach
Kinzig
Schiltach
Lieferbächle
Eulersbach
Reichenbächle
Oberreichenbach
Rohrbächle
Erdlinsbach
Kienbach

KE Menschen Ideen Lösungen

N

Datum: September 2017 Maßstab: 1:28 000 Verfasser: Kron

2.4 Siedlungsräumliche Ausgangslage

2.4.1 Nutzungsstruktur und Siedlungsentwicklung

Die Nutzungsstruktur der Stadt Schiltach ist anhand des Siedlungsgrundrisses klar ablesbar. Insbesondere die historischen Ortslagen sind noch heute deutlich erkennbar.

Abbildung 17: Luftbild der historischen Altstadt entlang der Kinzig und Schiltach Quelle: Google Maps

Die Stadt Schiltach wurde erstmals im Jahr 1275 als Pfarrort erwähnt, war aber wohl schon vor 2.000 Jahren als Umlade- und Umspannstation an der Römerstraße von Straßburg nach Rottweil von Bedeutung, was Münzfunde belegen. Seit dem Mittelalter hat die Stadt fast unverändert ihr Gesicht bewahrt. Noch heute ist Schiltach bekannt als Stadt des Fachwerkes, der Flößer und der Gerber. Die Ortsmitte ist geprägt durch eine zwei- und dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser überwiegend mit Satteldach. Die Gebäude sind hauptsächlich giebelständig in meist parallel zu den Straßen und Gassen verlaufenden Baufluchten angeordnet. Ortsbildprägend wirken nicht nur die Gebäude, sondern auch die Stellung der Gebäude zueinander und die sich daraus ergebenden Raumbildungen und Blickbezüge, die teilweise durch gekrümmte Straßenverläufe zustande kommen. Zahlreiche Fachwerkbauten umsäumen den Marktplatz. Mittelpunkt ist das vor mehr als 400 Jahren gebaute Wahrzeichen der Stadt: das Schiltacher Rathaus.

Abbildung 18: Marktplatz Schiltach 1955 Quelle: ZVAB.com

Der Ortsteil Lehengericht bildet den größten Teil der Gemarkung. Neben den ebenfalls sehr gut erhaltenen historischen Siedlungsbereichen sind besonders die weit verstreuten Außenbereichshöfe für den Siedlungscharakter prägend. Bei mehr als der Hälfte aller Höfe steht der Hof als Sachgemeinschaft unter Denkmalschutz.

Abbildung 19: Typische Hofanlage auf der Gemarkung Quelle: Stadt Schiltach

Die Siedlungsentwicklung der Stadt Schiltach hat zwischen 1960 und 1980 hauptsächlich auf den Flussterassen von Kinzig und Schiltach sowie den angrenzenden Hanglagen im Osten und Westen der historischen Ortslage stattgefunden. In diesem Zeitraum wurden hauptsächlich Wohnbauflächen entwickelt um dem damaligen Siedlungsdruck zu entgegnen.

Diese Entwicklung von Wohnbauflächen setzt sich im Osten von Schiltach bis heute fort. Das zuletzt erschlossene Gebiet ist die Erweiterung des Wohngebietes „Obere Baldersäcker".

Am östlichen Siedlungsrand der Stadt Schiltach schließen Flächen für Sport- und Freizeiteinrichtungen an. Unter anderem befindet sich hier Sporthalle Schiltach-Schenkenzell, die Anlagen des Tennisclubs Schiltach und auf der Gemarkung Schenkenzell das gemeinsame Freibad Schiltach/Schenkenzell.
Gewerbeflächen sind in Schiltach historisch gewachsen und befinden sich daher hauptsächlich in integrierter Lage entlang der Kinzig und Bahnlinie sowie im Westen des Siedlungskörpers an der B294.

Abbildung 20: Ursprung der gewerblichen Entwicklung Schiltachs Quelle: hansgrohe.com

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

"Schiltach"

Nutzungs-und Siedlungsstruktur Schiltach

Nutzungsstruktur

- W Wohnen
- M Mischgebiet
- GE Gewerbe
- SO Sondergebiet
- öffentliche Gebäude

Siedlungssentwicklung

- alte Ortslagen
- 1960 - 1970
- 1970 - 1980
- 1980 - 1990
- 1990 - 2000
- 2000 - heute

Schiltach

Kinzig

Kinzig

Kinzig

Eubach

Schiltach

Eulersbach

Reichenbächle

KE Menschen Ideen Lösungen

N

Datum: September 2017 Maßstab: 1:28 000 Verfasser: Kron

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

"Schiltach"

Nutzungs-und Siedlungsstruktur Lehengericht

Nutzungsstruktur

- W Wohnen
- M Mischgebiet
- GE Gewerbe
- SO Sondergebiet
- öffentliche Gebäude

Siedlungssentwicklung

- alte Ortslagen
- 1960 - 1970
- 1970 - 1980
- 1980 - 1990
- 1990 - 2000
- 2000 - heute

KE Menschen Ideen Lösungen

N

Datum: September 2017 Maßstab: 1:28 000 Verfasser: Kron

2.4.2 Wohnbaupotenziale

Die Erhebung der innerörtlichen Wohnbaupotenziale wurde in Abstimmung mit der Verwaltung im Juli 2017 im Rahmen einer Ortsbegehung und Unterlagen der Stadt durchgeführt.

Die Erhebung der innerörtlichen Baulandpotenziale bildet unter Berücksichtigung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung einen Schwerpunkt der gesamtstädtischen Betrachtung. Ziel ist die Lokalisierung der vorhandenen Wohnungsbaupotenziale zur Eindämmung des Flächenverbrauchs in der Peripherie.

Folgende Kategorien wurden zur Erhebung der Potenziale gebildet:

Potenzialflächentyp I (geringer bzw. kein Erschließungsaufwand - unmittelbar aktivierbar)

- Baulücken Bestandsgebiete
  (klassische Lücken zwischen zwei bebauten Grundstücken in Bestandsgebieten)
- Baulücken Neubaugebiete
  (unbebaute Grundstücke in Neubaugebieten)

Potenzialflächentyp II (hoher Erschließungsaufwand - mittel - bis langfristig aktivierbar)

- Potenzialflächen nach Flächennutzungsplan

Folgender Plan zeigt das Ergebnis der Erhebung und bildet die Grundlage für die Berechnung des theoretischen Wohnbau- und Einwohnerpotenzials von Schiltach. Ebenso wurden die Baulandpotenziale aus der städtischen Bauplatzbörse mit berücksichtigt.

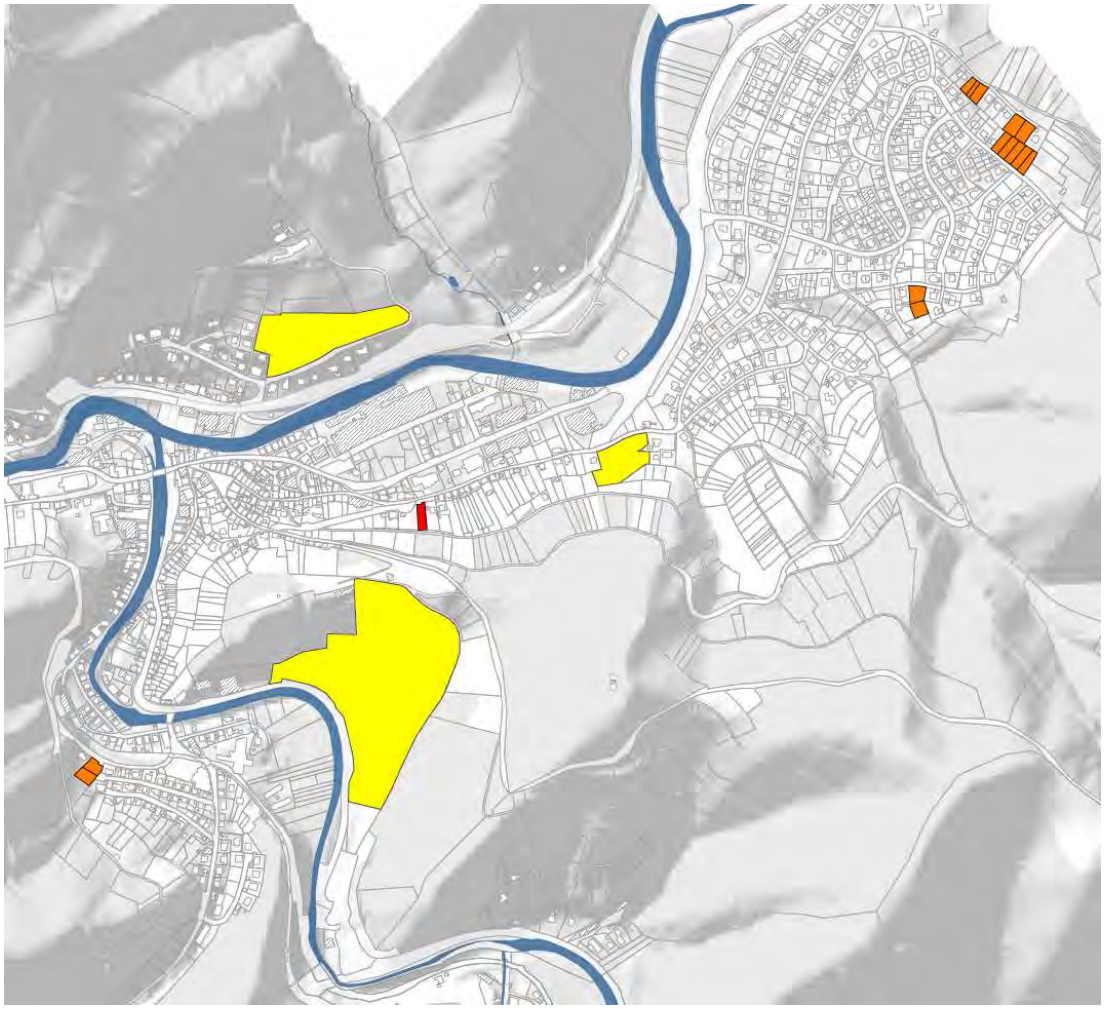


Abbildung 21: Übersicht Wohnbaupotenziale Schiltach Quelle: KE

Unter Berücksichtigung der erhobenen Potenzialflächen ergibt sich folgende Anzahl an **theoretisch realisierbaren Bauplätzen** zu je einer Wohneinheit (WE) in der Stadt Schiltach:

	Baulücken Bestandsgebiete	**Baulücken Neubaugebiete**	**Arrondierungsflächen / Entwicklungsflächen**	**Summe**
Summe - Typ I	1 WE	14 WE		15 WE
Summe - Typ II			140 WE	140 WE
SUMME – WOHNBAUPOTENZIALE				**155 WE**

Abbildung 22: Wohnbaupotenziale in Wohneinheiten Quelle: KE

Die Erhebung der Wohnungsbaureserven auf der Gemarkungsfläche der Stadt Schiltach ergibt ein Gesamtpotenzial des Flächentyps I von 15 Baulücken. Mit 14 Baulücken befindet sich noch das hauptsächliche Potenzial in im Neubaugebiet „Obere Baldersäcker". Es ist davon auszugehen, dass von den insgesamt erhobenen Flächen nur rund 30 % unmittelbar zur Verfügung stehen.

Die restlichen Flächen – der Flächentyp II - steht aufgrund der fehlenden bzw. teilweise unvollständigen Erschließung nur mittel- bis langfristig zur Verfügung.

Die derzeitigen Eigentumsverhältnisse der einzelnen Flächen stellen ein weiteres Entwicklungshemmnis dar. Es ist derzeit nicht bekannt, ob seitens der jeweiligen Grundstückseigentümer Veräußerungsinteresse besteht. Wegen der aktuell herrschenden Zinssituation ist dies aber eher unwahrscheinlich.

Aufgrund der oben genannten Punkte kann nur mit einem Teil der erhobenen Flächenpotenziale gerechnet werden. Unter Einbeziehung von Erfahrungswerten aus vergleichbaren Kommunen und den statistischen Kennwerten aus den letzten Jahren, kann lediglich von einem unmittelbar zur Verfügung stehenden Potenzial von ca. 10 bis 20 % des Flächentyps I ausgegangen werden. Dies würde bedeuten, dass effektiv zwischen 2 bis 3 Grundstücke auf den derzeit zur Verfügung stehenden Potenzialflächen unmittelbar aktiviert werden können.

Bei einer Belegungsdichte von 2,1 und einer Wohneinheit pro Grundstück ergeben sich folgende theoretische Einwohnerpotenziale bezogen auf die vorangegangene Erhebung:

	Baulücken Bestandsgebiete	**Baulücken Neubaugebiete**	**Arrondierungsflächen / Entwicklungsflächen**	**Summe**
Summe - Typ I	2 EW	29 EW		31 EW
Summe - Typ II			294 EW	294 EW
SUMME – WOHNBAUPOTENZIALE				**325 EW**

Abbildung 23: Wohnbaupotenziale in Einwohner Quelle: KE

Für die Stadt Schiltach besteht ein theoretisches Einwohnerpotenzial von rund 325 Personen. Unter Berücksichtigung der oben genannten Erfahrungswerte und der aktuellen Marktlage der unmittelbar zur Verfügung stehenden Potenzialflächen des Typs I kann mit einem **unmittelbaren Einwohnerpotenzial von 4 bis 6 Einwohnern** gerechnet werden.

Die künftige Nachfrage an Wohnbauflächen kann aufgrund kaum vorhandener Innenbereichsflächen nur über die Entwicklung neuer Baugebiete erfolgen. Das größte Potenzial befindet sich auf der im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Entwicklungsfläche „Hinter dem Schloss". Durch diese Baulandentwicklung könnten nächsten Jahren rund 5,7 Hektar Wohnbaufläche – somit für rund 100 Einwohner – entwickelt werden. Dadurch könnte die Stadt Schiltach weiterhin sicherstellen, die anhaltende Nachfrage der örtlichen Bevölkerung und externer Interessenten nach Wohnbauland weiterhin gerecht zu werden.

2.5 Strukturelle Ausgangslage

Die Auswertung statistischer Grunddaten für die Stadt Schiltach basiert auf Datenabfragen beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und statistischen Berechnungsmodellen der KE.

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsentwicklung

Im Ausgangsjahr des Vergleichszeitraums 1990 zählte Schiltach 3.943 Einwohner. Daraufhin stiegen die Einwohnerzahlen stark an, dies führte im Jahr 1995 zur Erreichung des höchsten Bevölkerungsstandes mit 4.130 Einwohnern. Seitdem sinkt die Zahl abgesehen von minimalen Steigerungen in den Jahren 2001, 2002 und 2003 kontinuierlich ab. Im Jahr 2015 hat Schiltach 3803 Einwohner. Im gesamten Betrachtungszeitraum ist die Einwohnerzahl somit um 3,5 % gesunken. Seit 1995 ist die Einwohnerzahl um 8 % gesunken.

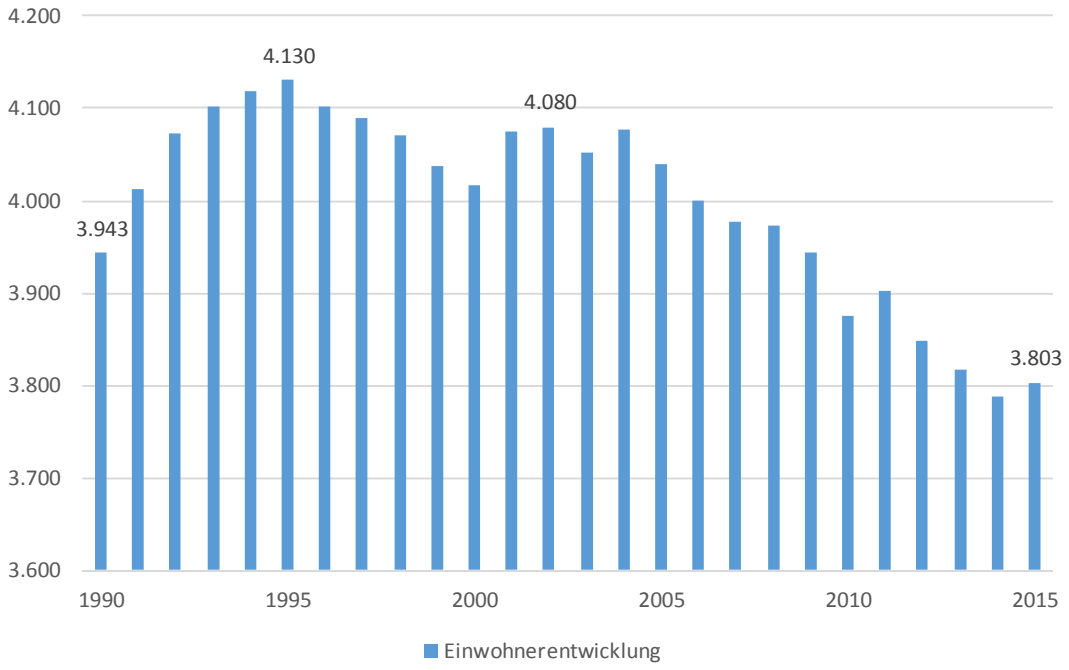


Abbildung 24: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2015 Quelle: StaLa BW

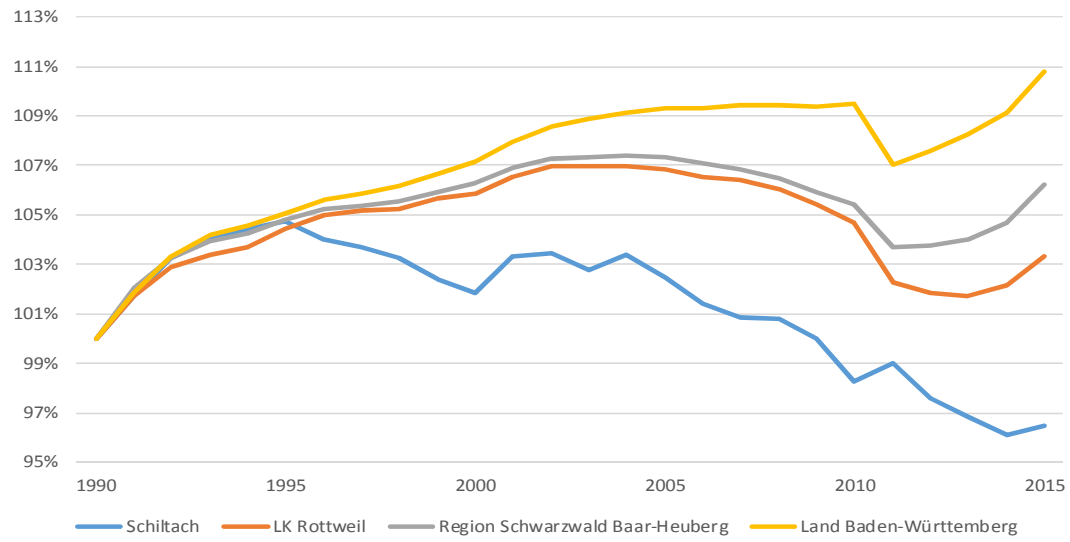


Abbildung 25: Einwohnerentwicklung im Vergleich Quelle: StaLa BW

Im Vergleich mit dem Landkreis Rottweil, der Region Schwarzwald Baar-Heuberg sowie dem Land Baden-Württemberg fällt auf, dass die Einwohnerzahl Schiltachs im Gegensatz zu den anderen drei Vergleichsräumen kontinuierlich zurückgegangen ist. In den vergangenen 20 Jahren wiesen die drei Vergleichsräume ein Wachstum von 3 - 11 % auf, wohingegen die Einwohnerzahl Schiltachs um 9% gesunken ist. Der bei den Vergleichsräumen deutlich zu erkennende Sprung im Jahr 2011 ist auf Korrekturen der Einwohnerzahlen infolge des Zensus zurückzuführen. Da in Schiltach kein negativer Sprung, sondern ein deutlicher Sprung nach oben zu erkennen ist, kann davon ausgegangen werden, dass der Zuwachs höher lag als die Korrektur (ca. 2 %).

Die Bevölkerungsentwicklung einer Kommune ergibt sich aus zwei Faktoren:

1. der **natürlichen Entwicklung**, die das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen darstellt

2. den **Wanderungen**, welche das Verhältnis von Zuzügen zu Fortzügen wiedergeben.

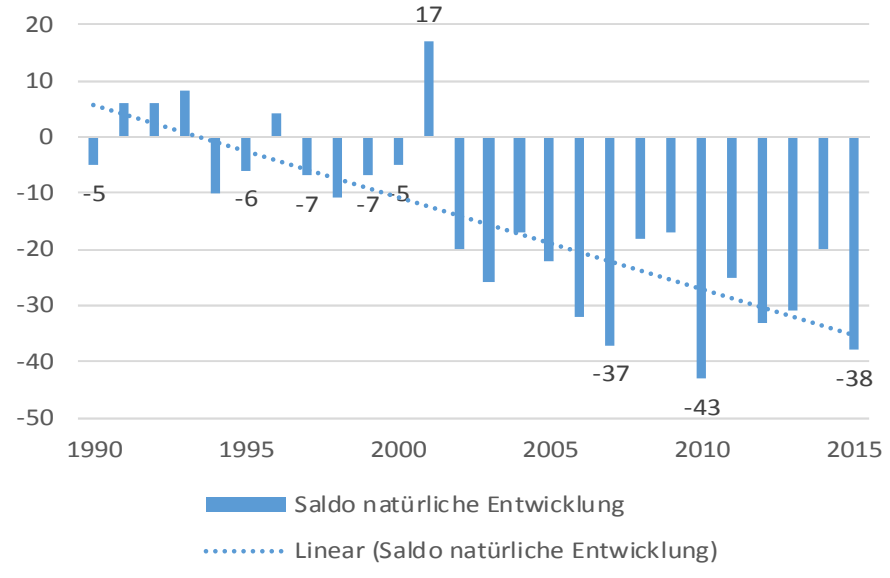


Abbildung 26: Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung Quelle: StaLa BW

Die **natürliche Entwicklung** zeigt von Beginn des Betrachtungszeitraumes an eine deutlich negative Entwicklung. Während in den 1990er Jahren noch 4 Jahre positiv waren, fällt der Saldo ab 1997, mit Ausnahme vom Jahr 2001 in dem der Höchststand von +17 erreicht wurde, deutlich ab und erreicht im Jahr 2010 einen Tiefpunkt von -43 Personen.

Die Hauptursache dafür ist die Entwicklung der Geburtenzahl sowie die Entwicklung der Sterbefälle.

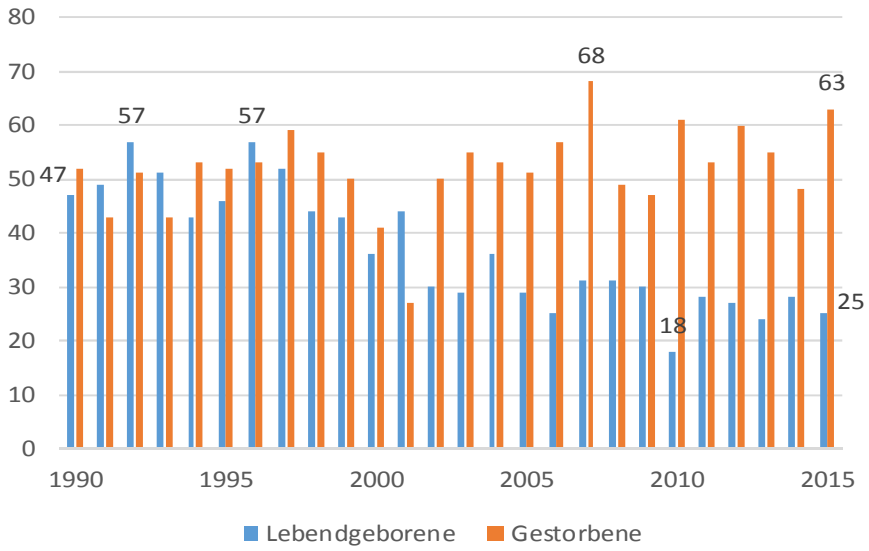


Abbildung 27: Übersicht Lebendgeborene – Gestorbene 1990 bis 2015 Quelle: StaLa BW

In den 1990er Jahren befinden sich beide Ausprägungen noch auf einem ähnlichen Niveau, jedoch steigt ab dem Jahr 2002 die Zahl der Sterbefälle an, während die Geburtenzahlen sinken.

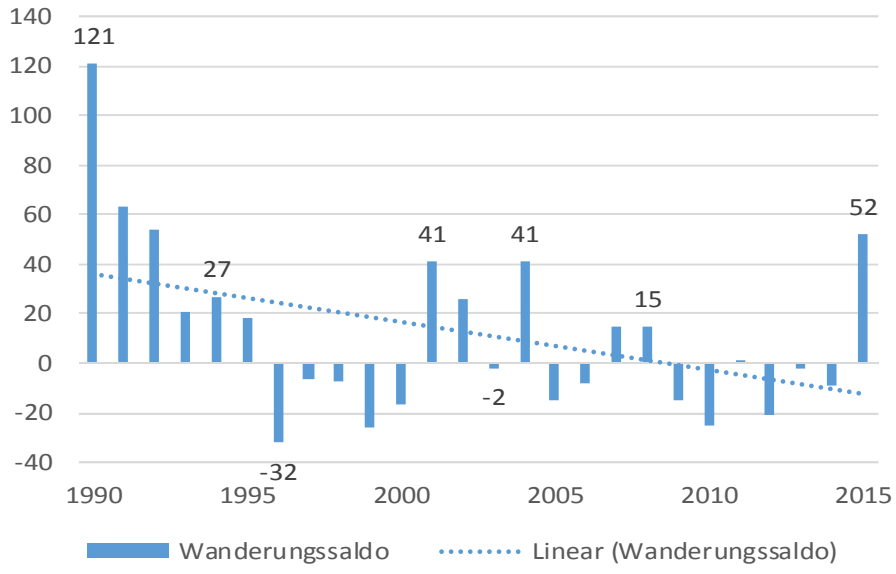


Abbildung 28: Wanderungssaldo Quelle: StaLa BW

Bei Betrachtung der **Wanderungen** in Schiltach verläuft der Saldo der Zu- und Fortzüge im Betrachtungszeitraum deutlich fallend. Nach einem starken Plus von 121 Personen im Jahr 1990 fällt der Wanderungssaldo immer weiter, jedoch weisen die Jahre 2004 und 2015 einen hohen Wert auf. Im Jahr 2015 konnten durch Wanderungsgewinne 52 neue Bürger gewonnen werden.

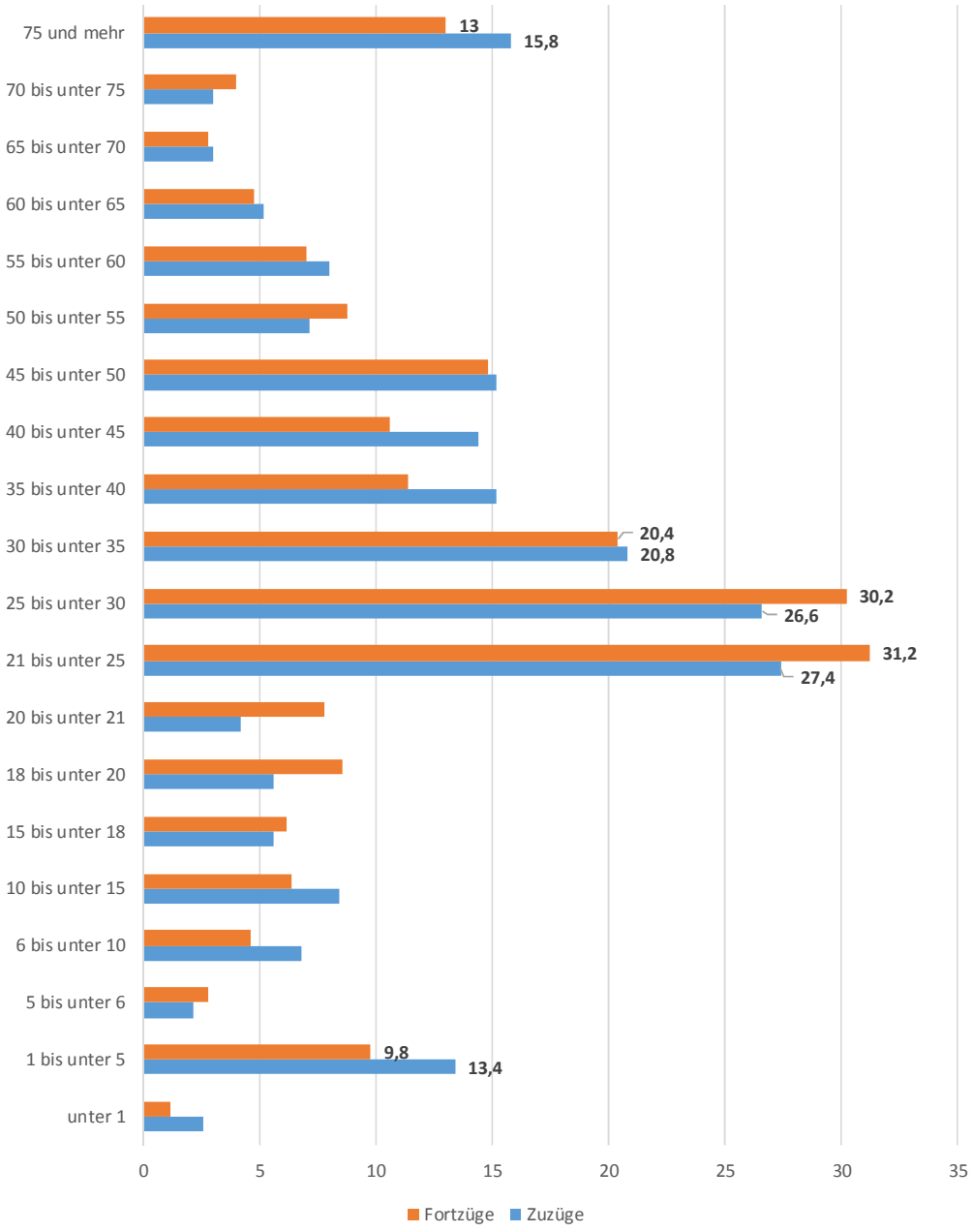


Abbildung 29: Durchschnitt der letzten 5 Jahre der Fort- und Zuzüge im Vergleich Quelle: StaLa

Der Saldo aus Fort- und Zuzügen nach Altersgruppen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2015 zeigt, dass die Altersgruppen der 21-35-Jährigen am häufigsten zu- und fortziehen. Zusammen mit der relativ hohen Zahl der 1-5-Jährigen spiegeln sie hier die Neuansiedlung bzw. den Wegzug junger Familien wieder. Weitere Gruppen mit hohem Zuzug sind die Gruppe der 45 bis unter 50-Jährigen und die Gruppe der über 75-Jährigen. Die Zu- und Fortzüge sind in fast jeder Gruppe ausgeglichen. Bei 18-30 Jahre alten Personen sind die Fortzüge höher, dies wird häufig durch den Bildungsweg dieser Personengruppe

ausgelöst, die für ein Studium oder Ihre Ausbildung an einen anderen Ort bzw. in die erste eigene Wohnung ziehen. Der Hohe Anteil der Zuzüge von über 75-jährigen Personen spricht für Schiltach als attraktiven Ort für Ältere und Hochbetagte Menschen. Diese kommen unter anderem im Pflegeheim „Gottlob-Freihalter-Haus" oder in der Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt" in betreuten Seniorenwohnungen unter. Außerdem werden Plätze in der betreuten Tagespflegeeinrichtung „Oase" angeboten.

Bevölkerungsaufbau

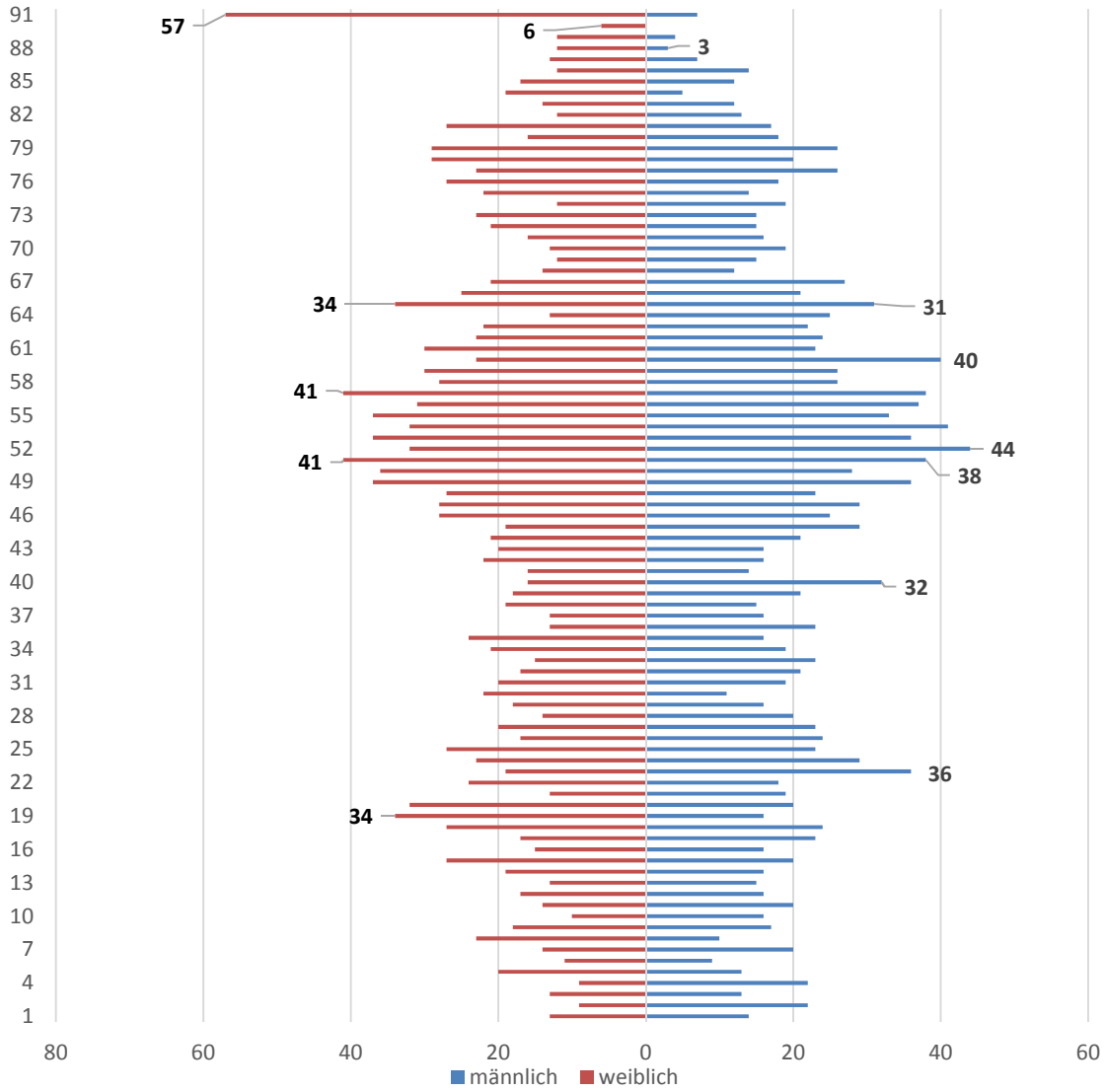


Abbildung 30: Alterspyramide Quelle: StaLa

Die Altersstruktur in Schiltach weist eine typische Mischung zwischen der Zwiebel- und der Tannenbaumform auf. Die niedrige Geburtenrate steht dem Übergang zum Überhang an älteren Menschen gegenüber. Die stärkste Bevölkerungsgruppe Schiltachs sind die 45 bis 65 Jährigen. Auffällig ist hierbei auch die hohe Zahl an Frauen über 91 Jahren. Dies könnte auf die drei Senioreneinrichtungen im Ort zurückgeführt werden. Allgemein tritt diese Form der Alterspyramide häufig in ökonomisch hoch entwickelten Staaten auf.

Bevölkerungsprognose

Die **Einwohnerprognose** für die Stadt Schiltach beruht auf der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Dabei wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Basis: Zensus 2011 in den Kommunen zum 31.12.2014
- Lebenserwartung Frauen = 84 Jahre, Männer = 79 Jahre
- Konstantes Geburtenniveau von 1,5 Kindern pro Frau
- Status-Quo-Rechnung auf Stützzeitraum 2013 und 2014

Für Schiltach liegt sowohl eine Prognose der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (ohne Wanderungen) als auch eine Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen vor.

Die **Bevölkerungsprognose ohne Wanderungen** sagt bis 2035 einen kontinuierlichen Rückgang der Wohnbevölkerung um 390 Personen auf 3.399 Einwohner voraus, knappe 10,3 % weniger als im Jahr 2014. Wie bereits beschrieben, tragen Wanderungsbewegungen jedoch stark zur Bevölkerungsdynamik der Stadt bei - folglich sollte der Stadtentwicklungsplanung.
die **Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen** zu Grunde gelegt werden. Diese prognoszitiert bis 2035 eine Verringerung der Bevölkerung um 371 Einwohner. Wird der gesamte Zeitraum vom Jahr 2014 bis zum Jahr 2035 betrachtet, wird deutlich, dass der Verlauf mit Wanderungen bis auf das Jahr 2035 niedriger ausfällt als der Verlauf ohne Wanderungen. Dies ist sehr außergewöhnlich und deutet auf eine hohe Abwanderung hin.

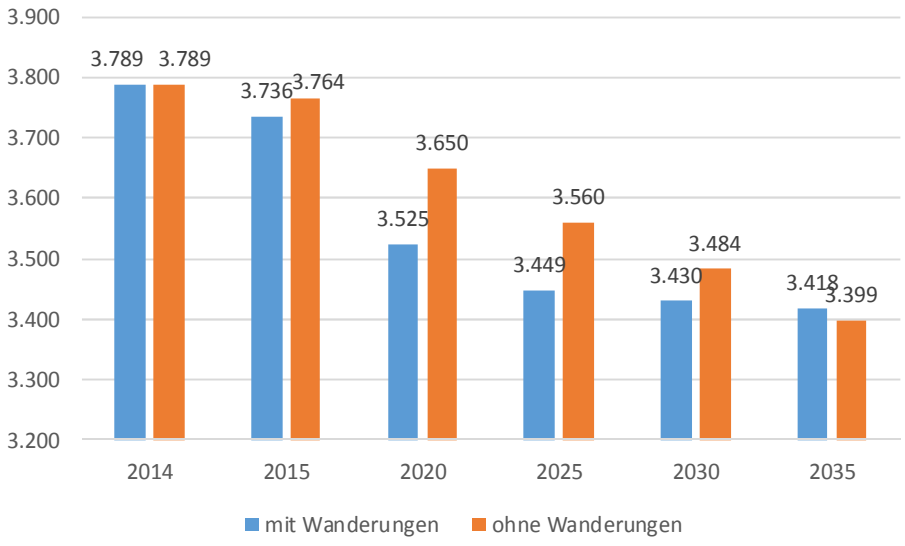


Abbildung 31: Bevölkerungsprognose 2030 Quelle: StaLa BW

Ungeachtet der Veränderung der Einwohnerzahl wird sich die Altersstruktur bis 2035 spürbar verändern. Die Alterung der Gesellschaft lässt sich auch durch eventuelle Wanderungsgewinne nicht ausgleichen. Dabei lassen sich für Schiltach von 2014 bis 2035 folgende Entwicklungen erkennen:

- Zunahme der Altersgruppen
  - 0 bis unter 10 Jahren
  - 35 bis unter 40 Jahren
  - 65 bis unter 75 Jahren
  - 80 bis unter 90 Jahren
- Rückgang der Altersgruppen
  - 10 bis unter 35 Jahren
  - 45 bis unter 65 Jahren
  - 75 bis unter 80 Jahren
  - 90 und älter

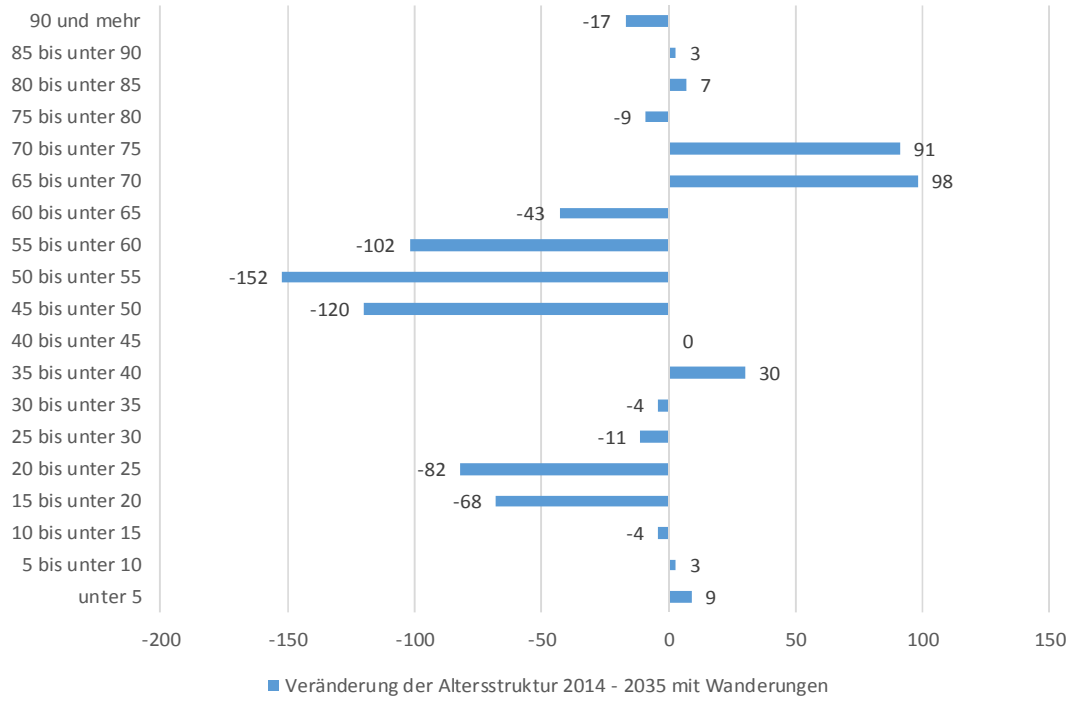


Abbildung 32: Veränderung der Altersstruktur 2012 – 2030 Quelle: StaLa BW

2.5.2 Wirtschaft und Beschäftigung

Am Arbeitsort Schiltach standen 2015 rund 3.400 Arbeitsplätze zur Verfügung. Vom Ausgangsjahr 1999 bis heute zeigt die Beschäftigtenentwicklung der Stadt Schiltach, bis auf den Einbruch ab dem Jahre 2008 aufgrund der Finanzkrise, eine kontinuierlich positive Entwicklung. Innerhalb des Betrachtungszeitraums stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um ca. 16,7 % an. Den Höchststand erreichte die Stadt im Jahr 2015 mit 3.361 Beschäftigten. Diese Entwicklung spricht für Schiltach als Arbeitsstandort.

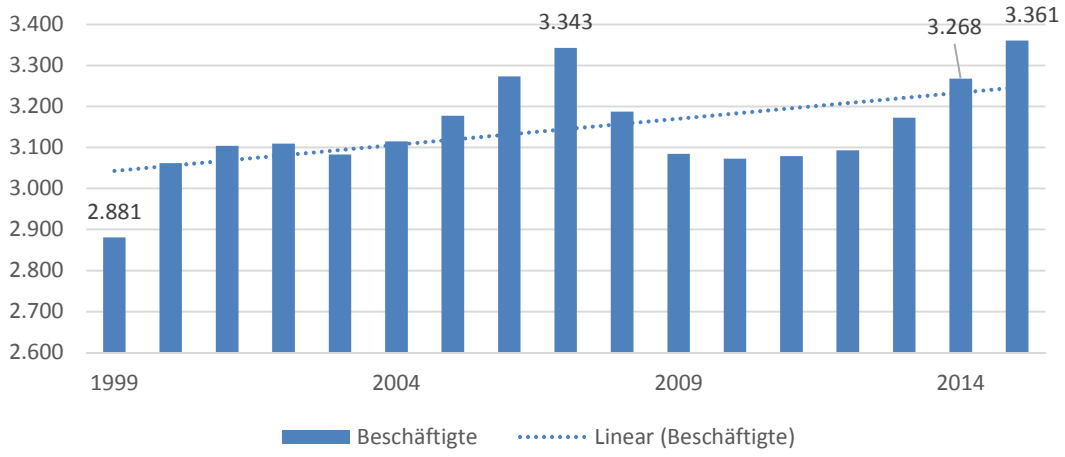


Abbildung 33: Beschäftigte am Arbeitsort Schiltach Quelle: StaLa BW

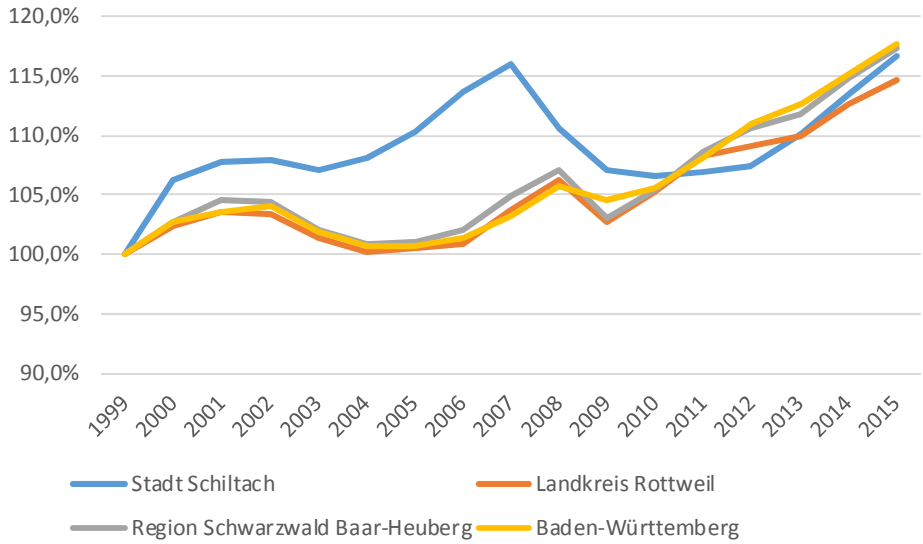


Abbildung 34: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich Quelle: StaLa BW

Im regionalen Vergleich ist erkennbar, dass die Entwicklung in allen vier Vergleichsräumen ähnlich verlief. Zwischen 1999 und 2010 jedoch hebt sich die Beschäftigtenentwicklung in Schiltach deutlich von den anderen Räumen ab. Insgesamt hatten alle Vergleichsräume eine positive Entwicklung von etwa 16%.

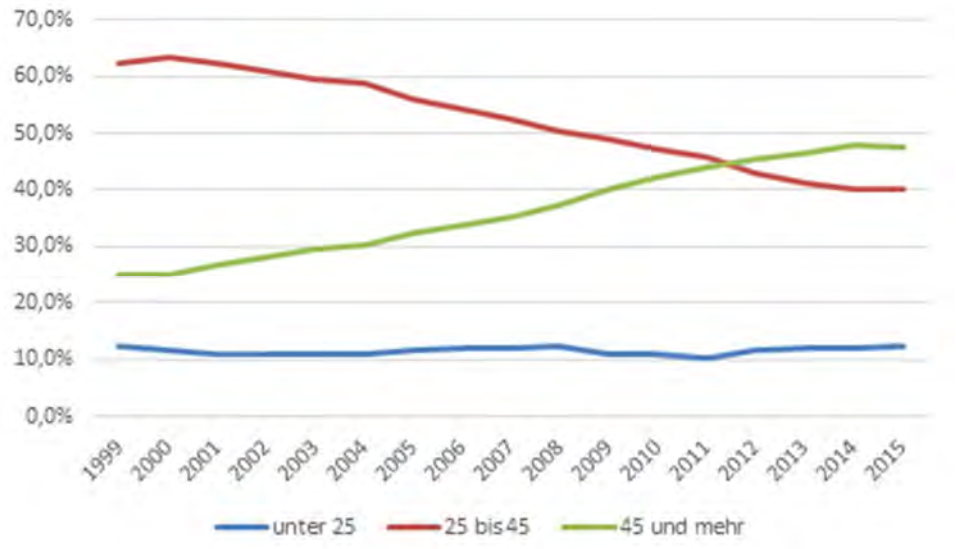


Abbildung 35: Beschäftigtenentwicklung nach Altersjahren Quelle: StaLa BW

Die Beschäftigtenentwicklung nach Altersjahren zeigt eine Verminderung der Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren. Die Beschäftigten über 45 nahmen im Betrachtungszeitraum vom Jahre 1999 bis zum Jahre 2014 um etwa 23% zu. Ab dem Jahr 2014 bleibt die Zahl bei etwa 48%. Die Zahl der unter 25 Jährigen verändert sich im Betrachtungszeitraum nur schwach, sie bleibt bei etwa 10 %.

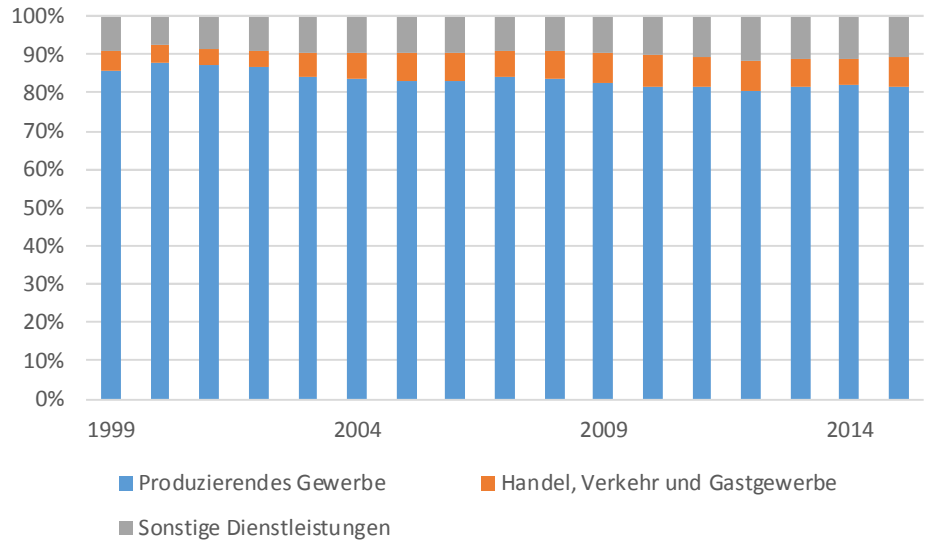


Abbildung 36: Entwicklung der Wirtschaftsbereiche Quelle: StaLa BW

Bei Betrachtung der Wirtschaftsbereiche zeigt die Stadt kaum Veränderungen. Über 80% der Beschäftigten in Schiltach sind im Produzierenden Gewerbe tätig. Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie sonstige Dienstleistungen weisen eine Steigerung von ca. 2 % auf. Internationale Unternehmen wie BBS (Kfz-Zubehör), Hansgrohe (sanitärtechnische Produkte) und VEGA (Füllstandmessgeräte) haben ihren Sitz in Schiltach. Auch die Gerberei Trautwein ist weit über die Region hinaus bekannt.

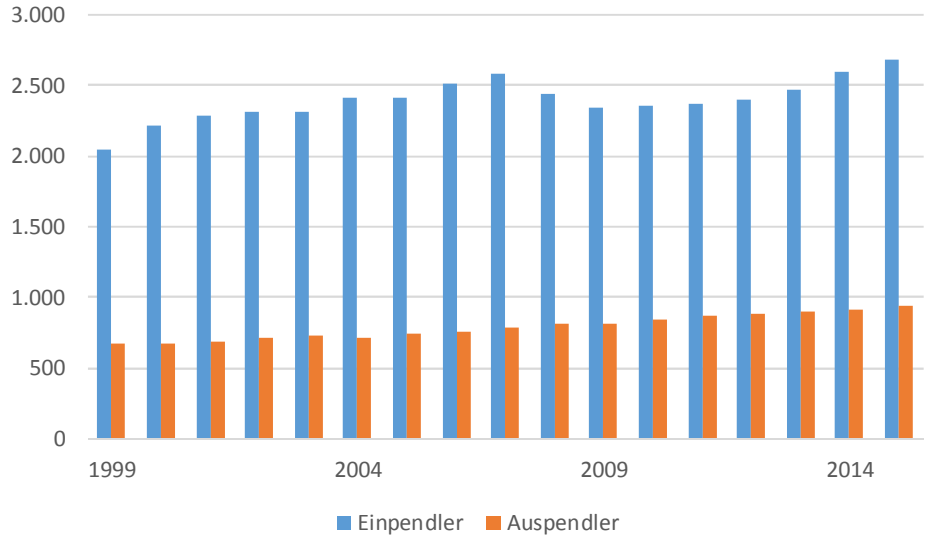


Abbildung 37: Einpendler - Auspendler Quelle: StaLa BW

Ein wichtiges Merkmal für die Bedeutung einer Stadt als Wirtschaftsstandort ist die Zahl der Pendler. Im Jahr 2015 haben 945 Personen ihren Wohnort verlassen, um andernorts zu arbeiten. Demgegenüber stehen 2689 Einpendler. Dies entspricht einem Saldo von +63 % Einpendlern. Seit 1999, Beginn des Betrachtungszeitraums, ist die Zahl der Einpendler um 5 % gestiegen. Die der Auspendler um 4 %. Wie es der Grafik zu entnehmen ist, sind die Zahlen im Betrachtungszeitraum relativ konstant geblieben.

2.5.3 Wohnbauentwicklung

Da die Einwohnerzahlen Schiltachs eher rückläufig sind, ist schon vorauszuahnen, dass die Entwicklung der Wohnungen und Wohngebäude über den Betrachtungszeitraum relativ konstant verläuft. Hier entstand lediglich eine Steigerung von 23,2 % im Betrachtungszeitraum. Die negative Entwicklung des Wohngebäudebestands vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 ist auf den zurückgerechneten Bestand basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung im Jahre 2011 zurückzuführen.

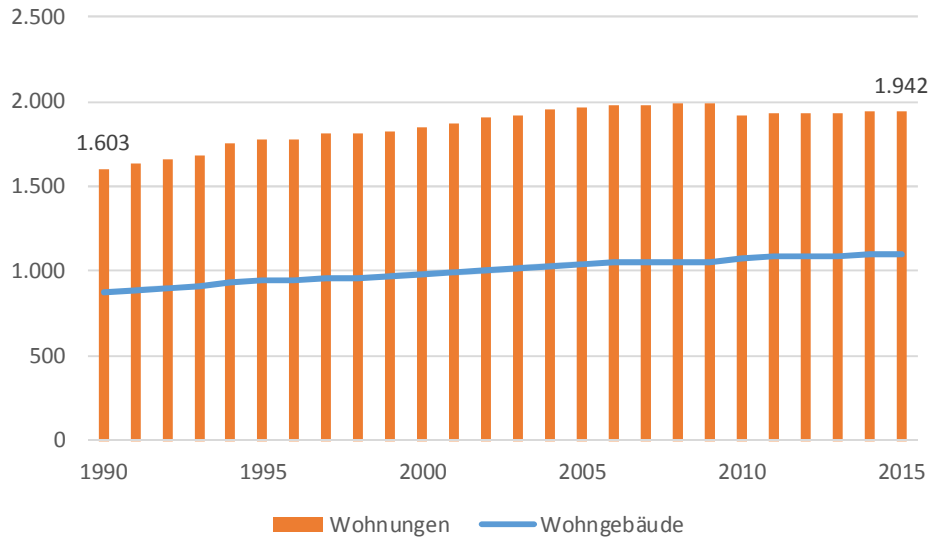


Abbildung 38: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen Quelle: StaLa BW

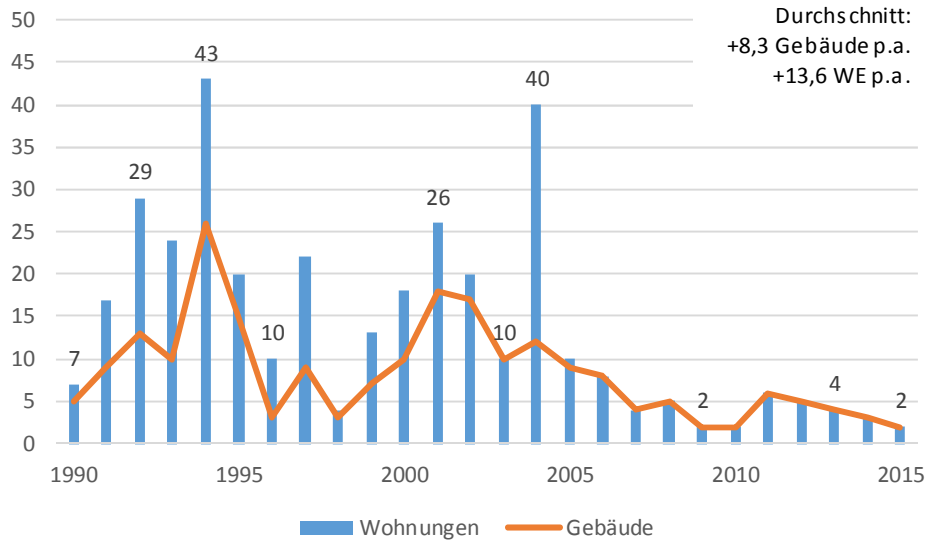


Abbildung 39: Baufertigstellungen 1990-2011 Quelle: StaLa BW

Aufschluss zur Wohnungsbautätigkeit der letzten 25 Jahre gibt die Übersicht der Baufertigstellungen von Gebäuden und Wohnungen. Sie zeigt eine eher niedrige Bautätigkeit. Ausschließlich in den Jahren 1994 und 2004 wurden ca. 40 Wohnungen fertiggestellt. Insgesamt wurden seit 1990 durchschnittlich ca. 8,3

Gebäude und 13,6 Wohnungen fertiggestellt. Ab dem Jahr 2005 Jahren gingen die durchschnittlichen Baufertigstellungen deutlich zurück. Im Jahr 2011 stieg die Zahl der Baufertigstellungen leicht an, ging dann aber wieder zurück. Tendenziell verläuft sie ab 2015 eher fallend.

Die Jahre mit starkem Wohnungsbau waren durch vermehrten verdichteten Wohnungsbau geprägt. Seitdem überwiegt wieder der Ein- bis Zweifamilienhausbau.

2.5.4 Bildung

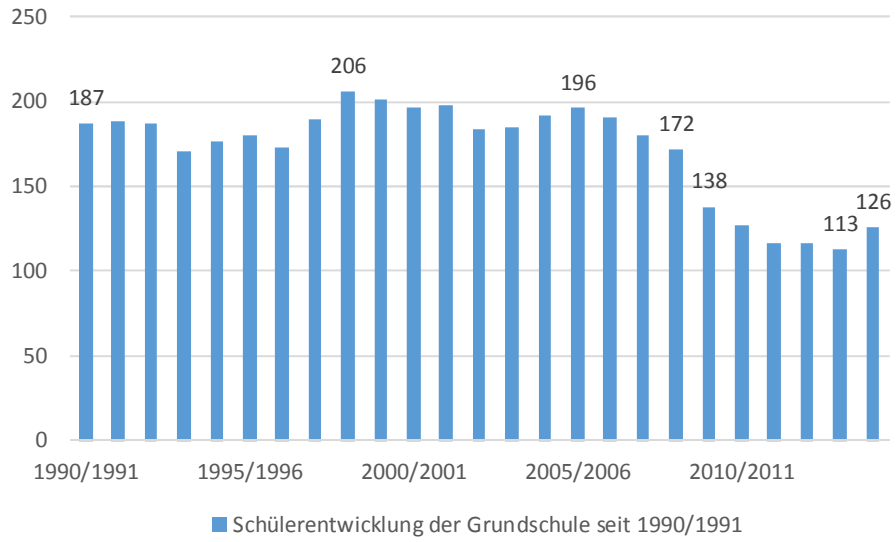


Abbildung 40: Schülerentwicklung der Grundschule seit 1990/1991 Quelle: StaLa BW

Die Stadt Schiltach verfügt über eine Grundschule. Die Zahl der Schüler hat sich im Laufe der 1990er Jahre positiv entwickelt und konnte im Schuljahr 1999/2000 einen Höchststand mit 206 Schülern verzeichnen. Danach fiel die Zahl der Schüler konstant ab, im Schuljahr 2014/2015 gab es wieder eine leichte Steigerung der Schülerzahlen um 7 %. Insgesamt haben sich die Schülerzahlen jedoch seit 1990 um rund 33% verringert. Dies ist auf die sinkenden Geburtenzahlen zurückzuführen. Zum Schuljahr 2017/2018 hat die Nachbargemeinde Schenkenzell ihre Grundschule aufgehoben und sich der nunmehr gemeinsamen Grundschule Schiltach/Schenkenzell am Standort Schiltach angeschlossen. Dier Schülerzahl ist daher entsprechend auf 186 Schüler angestiegen.

2.5.5 Tourismus

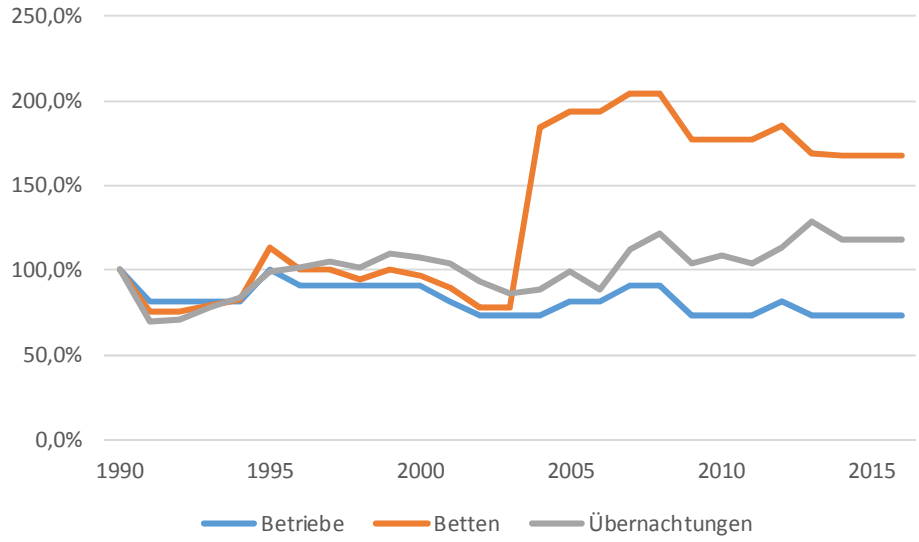


Abbildung 41: Entwicklungen im Tourismus Quelle: StaLa BW

Bei Betrachtung des touristischen Gewerbes in Schiltach fällt auf, dass alle drei Betrachtungspunkte, bis auf den starken Sprung der Anzahl der Betten in 2003, einen ähnlichen Verlauf aufweisen. Während die Anzahl der Betriebe seit Beginn des Betrachtungszeitraums rückläufig ist, verläuft die Kurve der Bettenanzahl positiver, jedoch mit leicht rückläufiger Tendenz. Auffällig ist der Sprung im Jahr 2003 auf 2004: hier gab es einen Anstieg der Bettenzahl um 105 Prozentpunkte. Zurückzuführen ist dies auf eine methodische Veränderung beim Statistischen Landesamt bzgl. der erhobenen Beherbergungsbetriebe. Seit 2004 werden die Beherbergungsbetriebe zusammengefasst aus Beherbergungsstätten und Campingplätzen. Demnach wurde ab dem Jahr 2004 der Campingplatz Schiltach berücksichtigt und erklärt somit den Sprung in der Statistik.

2.6 Städtebauliche Erneuerung

Die städtebauliche Erneuerung der Altstadt von Schiltach wird seit mehreren Jahrzehnten mit vielfältigen Sanierungsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt. Seit der Aufnahme in das Landessanierungsprogramm 1974 mit dem Sanierungsgebiet „Altstadt I und II" und den anschließenden Sanierungsgebieten „Altstadt III" und „Altstadt IV" und der zuletzt im Jahr abgerechneten Maßnahme „Schramberger Straße" gelingt es kontinuierlich, städtebauliche Missstände zu beheben, den Bestand zu modernisieren, zu sanieren, neu zu ordnen und qualitativ zu gestalten, um damit die Lebensqualität in den zentralen Lagen wesentlich zu verbessern.

Folgender Plan zeigt die Förderkulissen bereits durchgeführter und noch laufender Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt:

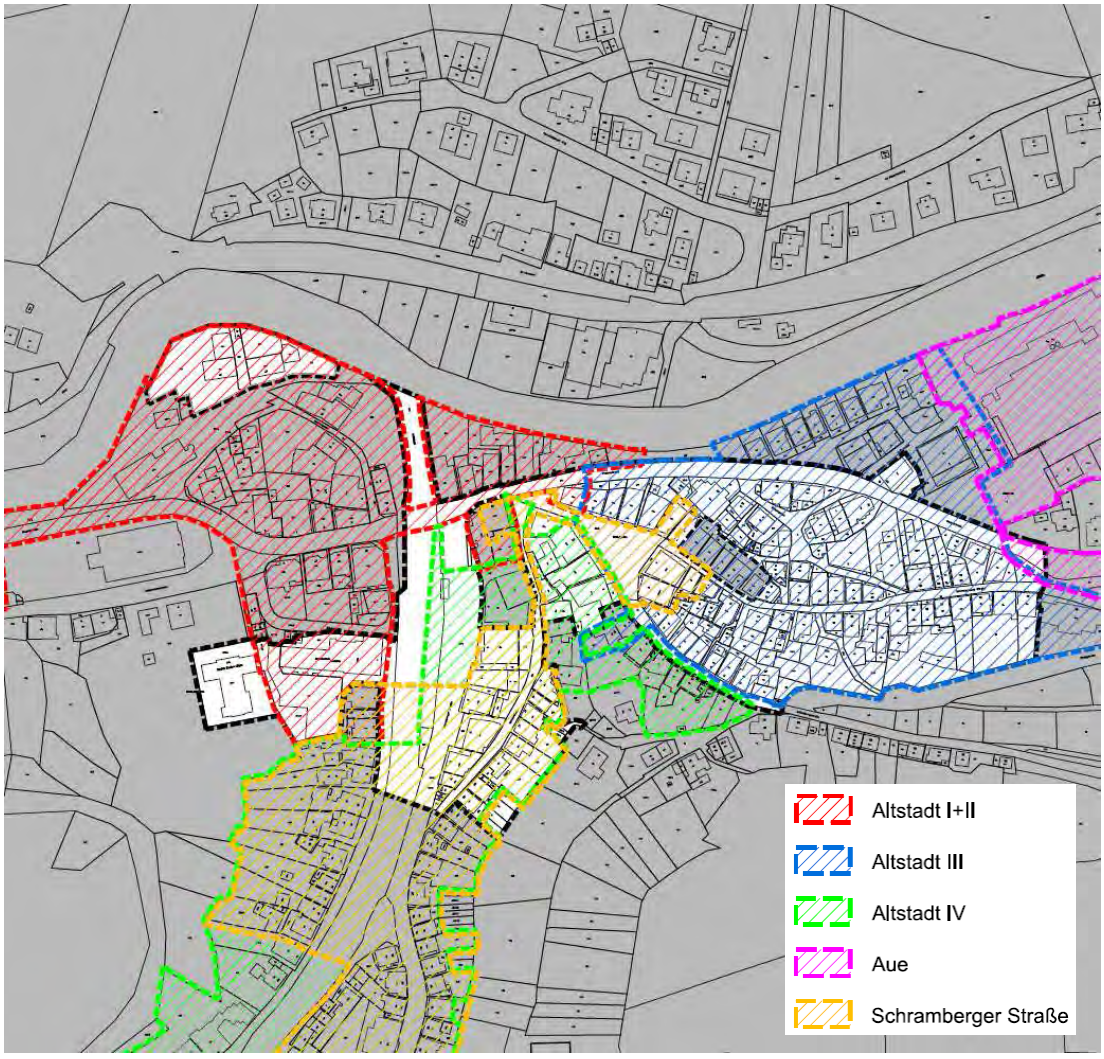


Abbildung 42: Sanierungsgebiete und Abgrenzung zur VU in der Altstadt Quelle: KE

Mit der Aufwertung der Altstadt konnte eine hohe städtebauliche Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Flächen geschaffen werden, die Anziehungskraft für Besucher, Gäste und damit auch für Geschäfte, Dienstleistungen besitzt.

In den Bereichen um den Marktplatz konnte diese Sanierungsaufwertung noch nicht vollzogen – die städtebaulichen Defizite sind offensichtlich:

- geringe Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Räumen
- keine nutzbaren Freiräume, Missstände im Wohnumfeld
- teilweise schlechte private und kommunale Bausubstanz
- fehlende öffentliche und private Parkierungsflächen

Zur Beseitigung dieser und weiterer Mängel hat die Stadt Schiltach bereits in der Sitzung am 25.01.2017 den Beschluss über die Vorbereitung einer weiteren Sanierungsmaßnahme nach dem Baugesetzbuch (BauGB) und die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen (VU) gemäß §141 BauGB beschlossen. Ziel ist die Aufnahme in das Städtebauliche Erneuerungsprogramm „Denkmalschutz (DSP)" für das Jahr 2018.

Für den Erhalt der integrierten Gewerbeflächen in der Stadt Schiltach wurden die weiteren Sanierungsgebiete „Welschdorf" und „Aue" ausgewiesen. Dadurch konnte der Betrieb der ansässigen Firmen auch in Zukunft sichergestellt werden.

Die Sanierungsmaßnahmen werden von der Stadt Schiltach gemeinsam mit einem Sanierungsberater der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH in Freiburg betreut. Je nach Bedarf werden Sanierungssprechtage vereinbart, an denen sich Privateigentümer über die Fördermöglichkeiten Ihres Vorhabens informieren können. Eigentümer innerhalb des Sanierungsgebietes, die eine Modernisierung oder Instandsetzung Ihres Gebäudes planen, werden gezielt angesprochen und gebeten sich an das Bauamt der Stadt Schiltach zu wenden.

3. Bürgerbeteiligung

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bildet bei der Stadtentwicklung von Schiltach schon immer einen wichtigen Bestandteil. Zuletzt wurde am 15. März 2017 ein Beteiligungsverfahren mit rund 40 interessierten Bürgerinnen und Bürgern von der Stadt unter Moderation der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH durchgeführt.

Abbildung 43: Impressionen des Beteiligungsverfahrens Quelle: KE

3.1 Anlass und Zielsetzung

Im Rahmen des am 15. März 2017 durchgeführten „Bürgercafés" sind die Einwohner in entspannter Atmosphäre zu wichtigen Fragen der Stadtentwicklung zu Wort gekommen. Anlass ist die Erarbeitung des Gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts, als Grundlage für künftige Sanierungsmaßnahmen und Stadtentwicklung von Schiltach. Hierbei wurden wichtigen Themen diskutiert, wie der Erhalt und die Stärkung der denkmalgeschützten Innenstadt, die Stärkung der Innenentwicklung durch die Nutzung von Baulücken, die Sicherung des örtlichen Einzelhandels und der Erhalt und Ausbau der kommunalen Infrastruktur.

Die Veranstaltung wurde als öffentliches „Bürgercafé" organisiert. Jeweils 4–6 Bürgerinnen und Bürger sitzen an einem Tisch. In mehreren Runden erhalten sie jeweils eine Frage, die sie in der Tischrunde beantworten sollen. Die Gedanken werden ausgetauscht und das gemeinsame Ergebnis auf Papiertischdecken notiert. Nach jeder Diskussionsrunde wechselte die Tischbesetzung, so dass immer neue Teilnehmer miteinander ins Gespräch kommen.

3.2 Ablauf

19:00 - Begrüßung	
19:10	**Einführung** – Anlass / Methodik / Fragestellungen
19:20	**Frage 1 : Lebensqualität für Jung und Alt** Können alle Altersgruppen in Schiltach und Lehengericht gut leben? Sehen Sie Handlungsbedarf?
19:55	**Frage 2 : Miteinander** Wie bewerten Sie das Leben in Schiltach und Lehengericht, was Freizeit und Kultur sowie das Zusammenleben von Jung und Alt angeht? Was folgern Sie für die Zukunft?
20:30	**Frage 3 : Natur und Landschaft** gehören zu den Erholungsqualitäten von Schiltach. Doch es gibt viele Ansprüche an die Landschaft, durch Erholungssuchende, Freizeitsportler, Landwirtschaft und die Siedlungsentwicklung. Sehen Sie Konflikte? Was hat Vorrang? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?
21:05	**Frage 4 : Stadtmitte** Wie kann die Stadtmitte von Schiltach weiter aufgewertet werden? Was zeichnet die Stadtmitte besonders aus? Wo sehen Sie Stärken, wo Schwächen? Was ist zu tun?
21:35	**Vorstellung der Ergebnisse** *(Moderation KE)*
22:00	**Stimmungsbild**
Ende des Bürgercafés	

Abbildung 44: Ablauf Quelle: KE

3.3 Teilnehmer

Von den insgesamt 43 Teilnehmern sind 14 Teilnehmer in den Jahrgängen zwischen 1933 und 1960 (rd. 32%), alle Weiteren in den Jahrgängen von 1960 bis 1975 geboren.

Name	**Name**
Armbruster, Martin	Rottenburger, Peter
Armbruster, Paul	Schillinger, Karlheinz
Bächle, Jürgen	Schillinger, Walburga
Bächle, Juliane	Schreiber, Gisela
Beck, Beatrix	Seeger, Hansi
Berberich, Kurt	Seiler, Margarete
Borho-Haas, Gabriele	Seiler, Bernhard
Bühler, Elisabeth	Trautwein, Christiane
Bühler, Harry	Trautwein, Heide
Bühler, Jürgen	Trautwein, Carl-Friedrich
Denninger, Christine	Weichenhein, Jutta
Dufaut, Florence	Weichenhein, Michael
Engelmann, Elfriede	Wickersheimer, Klaus
Fay, Matthias	Wöhrle, Hans
Fehrenbacher, Waltraud	Wöhrle-Schröder, Rita
Fehrenbacher, Karl	Wolber, Annette
Fichter, Hansjörg	Wolber, Erwin
Gebele, Ute	Wolber, Fritz
Löffler, Markus	Wurft, Monika
Hauschild, Ursula	Wöhrle, Werner
Klink, Claudia	Wöhrle, Rita
Möhring, Günther	

Abbildung 45: Teilnehmerliste Quelle: KE

3.4 Ergebnisse

Die Ergebnisse wurden im Wortlaut von den Papiertischdecken übernommen und Dopplungen zusammengefasst ggf. zur besseren Verständlichkeit umformuliert.

Frage 1: Lebensqualität für Jung und Alt

Können alle Altersgruppen in Schiltach und Lehengericht gut leben?

Negativ:

- Außer Vereinsleben wenig kulturelles Angebot oder mögliche Treffpunkte für Jugendliche
- Kulturelles Angebot für „mittelalte" Bürger fehlt, keine Konzerte/ Ausgehmöglichkeiten
- Wenig saubere Grünflächen, zu viel Hundekot
- Zu wenig Gastronomie, zu wenig Einzelhandel -> lädt Touristen nicht zum Verweilen ein
- Kein gesellschaftliches Leben
- Gebiet um den Marktplatz herum (Ortskern) ist ausgestorben, zu viele Leerstände
- Leere Wohnhäuser im Altstadtbereich
- Marktplatz und Rathaus schwer zugänglich für Ältere und im Winter
- Zu wenig Parkplätze
- Zu wenig Krippenplätze
- Friedhofwege schwer begehbar

Positiv:

- Großes Vereinsangebot für alle Altersklassen
- Ärztliches Angebot wurde verbessert, ist jetzt sehr gut
- Sozialstation ist sehr gut
- Tourist-Info
- Elementare Dinge wie Post, Bank, Bäcker, Lebensmittel etc. vorhanden
- Gute Angebote für ältere Bürger (Ausflüge, Veranstaltungen, Vorträge)
- Altenheim und Treffpunkt gut
- Sicherheit
- Grundschule
- bezahlbarer Wohnraum

Sehen Sie Handlungsbedarf?

- Laufspur für Kinderwagen und Rollator für ältere Menschen und Fußgänger

- Amtsgänge für Ältere und Jüngere im Winter -> Pflastersteine schwer begehbar
- Kinderspielplatz, Ausstattung
- Jugendzentrum
- Einkaufsmöglichkeit zentral
- Altersheim und Altenbetreuung
- Bewegung für Jung und Alt
- Ausleuchten von Wegen für Personen, die sich abends noch bewegen wollen
- Weg von Gerberei Trautwein bis Avia Tankstelle zu dunkel
- Radweg vom Altenheim bis Reichenbächle-Brücke
- Wie Flößercafé mit Musik
- Gastronomie - Bristro – für mehrere/alle Generationen -> ehem. Schlecker
- Gestaltung der Lehwiese für Jung und Alt. Möglichkeit zum Sitzen mit Tischen

Frage 2: Miteinander

Wie bewerten Sie das Leben in Schiltach und Lehengericht, was Freizeit und Kultur sowie das Zusammenleben von Jung und Alt angeht?

Negativ:

- Zu wenig Gastronomie, Geschäfte
- Kulturelles Angebot kaum vorhanden für Jung und Alt
- Keine Berührungspunkte zwischen Generationen
- Zu starke Gruppenbildung in Vereinen, Fremde werden ausgegrenzt
- Innenstadt unfreundlich gestaltet, keine öffentliche Kunst, wenig Blumen
- keine Attraktionen für junge Familien
- Vereine müssen mehr Veranstaltungen tätigen
- Marktplatz soll belebt werden
- ehemalige Grundschule und Martin-Luther-Haus aktivieren
- Kein Wohnraum für junge Familien im Stadtzentrum
- Parksituation am Altenzentrum
- guter Halbhöhenweg notwendig (rollstuhlgerecht)
- Schloßbergwege breiter anlegen als bisher flach steigend anlegen –
- Schloßbergjuwel für Natur und Begehung offen halten, nicht vollständig bebauen
- wenig Musikveranstaltungen, z.B. in der Markthalle

Positiv:

- Cafe „Kaputt" wird als positiv bewertet
- Optik, Fachwerkhäuser
- Gute Voraussetzungen: Treffpunkt, Vereine Jugendtreff etc.
- Raum für Kunst
- Schwimmbad
- OSB und Stadtbus super (bessere Anbindung für Vordergericht wünschenswert, ggf. durch Carsharing)
- Szenekneipe Bahnhof kann auch von Privaten geführt werden?
- Bemühen ist da, jedoch muss man den Ort verlassen um mehr zu sehen
  -> Problem: Man kommt ohne Auto nicht zurück

Lösungsansätze

- ➔ Mehrgenerationenprojekte werden gebraucht, z.B. Garten
- ➔ Infotafeln Busbahnhof
- ➔ Großes Schild zum Rathaus
- ➔ Baumaßnahmen altersgerecht aber nicht generationengerecht

Was folgern Sie für die Zukunft?

- Überalterung
- Kulturelles Angebot wird noch geringer
- Schwerpunkt setzen Jugendliche und junge Erwachsene
- Freizeit: viele Events, Schwimmbad, weitere Treffpunkte

Frage 3: Natur und Landschaft

gehören zu den Erholungsqualitäten von Schiltach. Doch es gibt viele Ansprüche an die Landschaft, durch Erholungssuchende, Freizeitsportler, Landwirtschaft und die Siedlungsentwicklung.
Sehen Sie Konflikte?

Konflikte:

- Verunreinigung von Plätzen und Wiesen durch Hunde, zu wenig Abfallbehälter
- Lehengericht besser in touristische Vermarktung einbinden
- Tourismus existiert nur als Tagestourismus
- Radweg Schenkenzell-Schiltach Gefahernstelle „Todeskurve"

- Es gibt kaum noch Landwirte mit Tierhaltung
- Offenhaltung, Mulden
- Radweg Richtung Wolfach auf die Sonnenseite verlegen

Positives

- Großes Angebot an sportlichen Aktivitäten
- Schöne Natur
- Marktplatz: schöne Optik
- Schwimmbad
- Erholungsbereiche
- Infotafel für Stadtrundgang, Wandermöglichkeiten, Themenwanderung
- Wanderwege, Radwege existieren

Wichtige Themen im Umgang mit Natur und Landschaft

- Offenhaltung
- Pflege von Kulturlandschaften
- Pflege der Straßenränder

Frage 4: Ortsmitte

Wie kann die Stadtmitte von Schiltach weiter aufgewertet werden?

Missstände

- Zu wenig bis fehlende Gastronomie
- Sparkassengebäude nicht schön
- Attraktivität der Marktplatzwohnungen wird nicht ausgenutzt
- Zu viel denkmalgeschützte Häuser, Vorgaben, Richtlinien
- Mehr Unterstützung für Einzelhändler
- Leerstehende Geschäfte wieder beleben
- Parksituation in der Stadtmitte (durch Hansgrohe MA)
- Parkplätze zu eng
- Überlegung: Neue Stadtmitte? -> Bereich Altes Schulhaus, Apothekenvorplatz
- Touristinfo war im Lehengerichter Rathaus besser erreichbar
- Wochenmarkt schwächelt

- Bänke fehlen am Ufer
- Hohe Mieten im Bereich der Stadtmitte
- Neugestaltung Schiltach Vorland schlecht gelöst, war vorher besser

Stärken und besondere Merkmale

- historische Altstadt
- Zusammenfluss Schiltach/Kinzig Tolle Kulisse
- „Städtle" zieht Gäste aus aller Welt an
- Tolle Optik, Fachwerkhäuser
- historischer Marktplatz
- Rathaus
- Stadtbrücke
- Parkplätze umsonst

Was ist zu tun?

- Altstadt entkernen?
- Eiswagen am Vorland
- Vorschläge für Marktplatz und Schlecker:
  - » Weinstube
  - » Cocktailbar
  - » Bistro
  - » Teestube
  - » Eisdiele
  - » Kunsthandwerk
- Weniger Häuser, mehr Grün, Stadtgärtner
- Neugestaltung des Ufers Schiltach/Kinzig
- Tiefgarage unter dem Marktplatz
- Tribüne für den Sommer am Marktplatz

Abbildung 46: Ergebnisse Bürgercafé Quelle: KE

3.5 Artikel zur Bürgerbeteiligung

SCHILTACH · SCHENKENZELL Freitag, 17. März 2017

Soll Tiefgarage unter den Marktplatz?

Bürgerbeteiligung | 50 Schiltacher haben sich im »Bürgercafé« konstruktiv mit ihrer Stadt auseinandergesetzt

»Ein wunderschönes Städtle, in dem sich gut leben lässt, nur sollte mehr los sein« - so könnte man die Ergebnisse des »Bürgercafés« in Kurzform zusammenfassen. Gleichzeitig wurde auch eine Reihe interessanter konstruktiver Vorschläge für die Stadtentwicklung gemacht.

Von Johannes Fritsche

Christian Mathieu (ganz rechts) aus Stuttgart moderierte Fragerunden und Abschluss des Bürgercafés (Bild oben). Die Teilnehmer hängten ihre Tischdecken mit den Notizen auf Tafeln und präsentierten anschließend ihre Ergebnisse (Bilder unten). Fotos: Fritsche

Schiltach. Anlass für das Bürgercafé am Mittwochabend in der Friedrich-Grohe-Halle ist die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts. »Denn das ist eine Voraussetzung für viele Finanzierungszuschüsse, zum Beispiel aus der Städtebauförderung oder dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, außerdem bringt es wertvolle Rückmeldungen aus der Bevölkerung, wo der Schuh drückt«, erklärte Bürgermeister Thomas Haas in seiner Begrüßung. Dann übernahm Christian Mathieu von der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH aus Stuttgart die Moderation der Veranstaltung. Haas und alle anderen Gäste mussten die Halle verlassen und durften erst wieder um 21.30 zur Endrunde mit den Ergebnissen zurückkommen.

Nur die 50 Bürger konnten bleiben, die sich angemeldet hatten. Jeweils sechs bis acht von ihnen setzten sich an die in der Halle aufgestellten sieben Tische und beschäftigten sich dann als Arbeitsgruppe mit den gestellten Fragen. Pro Tisch wurde ein »Gastgeber« bestimmt, nach jeder Fragerunde wechselte die Tischbesetzung, nur der Gastgeber blieb.

Themenbereiche und Fragenstellungen waren: **Lebensqualität für Jung und Alt:** Können alle in Schiltach und Lehengericht gut leben? Sehen Sie Handlungsbedarf?

Miteinander: Wie bewerten Sie das Leben in Schiltach und Lehengericht, was Freizeit, und Kultur sowie das Zusammenleben von Jung und Alt angeht? Was folgern Sie für die Zukunft?

Natur und Landschaft: Diese gehören zu den Erholungsqualitäten von Schiltach. Doch es gibt viele Ansprüche durch Erholungssuchende, Freizeitsportler, die Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung. Was hat Vorrang? Gibt es Handlungsbedarf?

Stadtmitte: Wie kann die Stadtmitte von Schiltach weiter aufgewertet werden? Was zeichnet die Stadtmitte besonders auf? Wo sehen sie Stärken, wo Schwächen? Was ist zu tun?

Die Ergebnisse der Diskussionsrunden wurde auf den Papiertischdecken notiert, diese dann für die Endrunde um 21.30 an großen Tafeln aufgehängt und anschließend vom jeweiligen Tisch-Gastgeber präsentiert. Bürgermeister Haas hörte aufmerksam zu. Stadtmitte weiter aufwerten, Häuserlücken und dadurch mehr Luft schaffen, Fachwerkhäuser vor dem Verfall retten, generell ein Planungskonzept für Marktplatz und Altstadt erstellen, das sind nur einige der vielen Beispiele. Oder auch: Überlegen, wie man älteren Menschen den Zugang zum Rathaus erleichtern könnte, eine Tiefgarage unter dem Marktplatz anlegen, den Schlossberg und die Grünanlagen für Touristen und Einheimische noch schöner machen. Auch das alte Schulhaus mit seinem Hof nutzen: Einen zentralen Kinderspielplatz einrichten, Open-Air-Kino im Sommer oder andere Events abhalten, Außengastronomie mehr fördern und vieles mehr. »Wir werden einen Bericht über alle Vorschläge erstellen und die Ergebnisse dann dem Gemeinderat vorlegen«, kündigte Mathieu an, während seine Helfer die Tischdecken mit den wertvollen Notizen vorsichtig abhängten und zusammenfalteten. Wie repräsentativ die gesammelten Forderungen und die kritischen Anmerkungen, für die Gesamtbevölkerung von Schiltach sind, lässt sich allerdings nicht beantworten. Teilgenommen haben nur Bürger, die sich aus eigener Initiative angemeldet hatten.

Abbildung 47: Presseartikel zur Bürgerbeteiligung Quelle: Schwarzwälder Bote

4. Gesamtstädtische Entwicklungsstrategien

Für die Stadt Schiltach ergeben sich – unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse auf Gesamtgemeindlicher Ebene – folgende allgemeine Entwicklungsperspektiven. Anregungen für die künftige gesamtstädtische Entwicklung aus der Bürgerbeteiligung sind farbig markiert:

4.1 Ortsbild

Ziel: Herausstellen der regionalen Baukultur durch den Erhalt und die angemessene Weiterentwicklung der vorhandenen gewachsenen Bausubstanz

- Erhalt der regional bedeutsamen baukulturellen Strukturen (z. B. Aufwertung des Marktplatzes mit angrenzenden Straßenzügen etc.)
- Sicherung und Erhalt des schwarzwaldtypischen Charakters, vor allem durch die Sicherung der Hofstrukturen in Lehengericht (z. B. Fortführung der Unterstützung privater Eigentümer bei der Beantragung von Fördermittel zur Modernisierung der Bausubstanz)
- Erhalt und Sicherung historisch bedeutender Gebäude und Ensembles bzw. bestehender Denkmale (z.B. Aus-/ Umbau der denkmalgeschützten Rathauses, etc.)

Ziel: Fördern von identitätssteigernden Maßnahmen im öffentlichen Raum

- Platz- und Freiraumgestaltung an geeigneten Standorten (z. B. ergänzende Gestaltung von Freiflächen im Bereich des Hochwasserschutzes, Marktplatz, etc.)
- Sicherung und Aufwertung innerörtlicher Grünverbindungen (z.B. entlang der Kinzig und Schiltach etc.) und Verbesserung der Zugänglichkeiten
- Prüfung Leerstand Gewerbe

4.2 Wohnen

Ziel: Stärkung der Innenentwicklung durch die Aktivierung von Baulücken, Arrondierungsflächen und Innentwicklungsflächen

- Durchführen von vorbereitenden wohnraumbezogenen Maßnahmen wie Freimachen bzw. Baureifmachen von Grundstücken und Aktivierung innerörtlicher Entwicklungs- und Potenzialflächen (z. B. Direkte Eigentümeransprache, Umbau brachgefallener Gebäudesubstanzen im Innenbereich, Ausbau der Bauplatzbörse durch Veröffentlichung im Internet etc.)
- Modernisierung bestehender Gebäude auch im energetischen Bereich und Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erreichung zeitgemäßer Wohn- und Arbeitsverhältnisse (z.B. Parkmöglichkeiten in der Innenstadt im Bereich der neuapostolischen Kirche, Schaffung von Wohnraum in der Altstadt)
- Förderung privater Investitionen zur Schaffung und Erhalt von Wohnraum, auch in der historischen Altstadt (z. B. Städtebauförderung, Unterstützung beim ELR etc.)

Ziel: Maßvolle Außenentwicklung durch eine nachhaltige Erschließung und Aufsiedlung der im Flächennutzungsplan festgesetzten Neubauflächen

- Fokussierung auf weitere Wohnbauflächen (z. B. Entwicklung des Gewerbegebiets „Leubach", Hinter dem Schloss, etc.)

4.3 Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistung

Ziel: Erhalt, Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftsstruktur

- Sicherung, Stärkung und Weiterentwicklung des örtlichen Einzelhandels beziehungsweise der Nahversorgung (z.B. Schaffung von Parkmöglichkeiten in der Innenstadt)
- Sicherung und Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen; Erweitern des Angebots von wohnortbezogenen Arbeitsplätzen (Dienstleistung)
- Erhalten und Sichern bestehender Arbeitsplätze in der Gesamtstadt

4.4 Tourismus, Freizeit und Kultur

Ziel: Erhalt und Stärkung der Attraktivität von Schiltach als Kultur- und Tourismusziel /Profilierung der Stadt als Tourismusstandort

- Bündelung und Vernetzung der touristischen Angebotes (z. B. Schaffung von angebotsbezogenen Werbegemeinschaften, stärkere Einbindung von Angeboten aus Lehengericht etc.) – Verein Schwarzwald Tourismus Kinzigtal (STK)
- Erhalt und Ausbau der bestehenden Angebote (z. B. Erweiterung der Angebote im Bereich E-Radverkehr, etc.)
- Förderung und Erhalt der bestehenden Gastbetriebe (z. B. Schaffung weiterer gastronomischer Angebote für die Einwohner und Besucher der Stadt bspw. Flößercafé mit Musik, Ausbau Beherbergungsangebot)Erhalt, Sicherung und Weiterentwicklung der kulturellen Einrichtungen (z. B. Etablierung von Konzertreihen auf dem Markplatz, Ausstellung von Kleinkunst etc.)

Ziel: Erhalt, Stärkung und Ausbau der Freizeitangebote

- Stärkung des örtlichen Vereinslebens (z.B. Honorierung von ehrenamtlichen Tätigkeiten, Vernetzung unterschiedlicher Vereinsangebote, etc.) mit Veranstaltungskalender
- Erhalt der vorhandenen Freizeiteinrichtungen (z.B. Förderung der Mehrzweckhalle)
- Erhalt und Ausbau des Freizeitangebotes für Kinder (z.B. Erhalt und Ausbau von Spielplätzen, etc.)

4.5 Bildung, Jugend, Gesundheit und Soziales

Ziel: Sicherung, Stärkung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungslandschaft

- Erhalt, Sicherung und Ausbau der vorschulischen Betreuungsangebote; Insbesondere Ausbau des Angebots zur Kleinkindbetreuung (z.B. Förderung alternativer privat-organisierter Betreuungsformen, Ausbau der Krippenplätze etc.)
- Erhalt und Sicherung des außerschulischen Bildungsangebotes (z.B. Angebote des Jugendbüros)
- Stärkung und Erhalt der Grundschule (wie?)

Ziel: Erhalt, Sicherung der medizinischen Versorgung

- Erhalt und Sicherung des vorhandenen Angebotes im Gesundheitswesen

Ziel: Erhalt, Stärkung und Ausbau der sozialen Einrichtungen

- Bedarfsgerechter Ausbau der Angebote für Senioren durch die Weiterentwicklung des örtlichen Wohnangebots (z.B. barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Flächen bspw. des Marktplatzes etc.)
- Unterstützung lokaler Partner (z.B. Sozialstation, etc.)
- Erhalt und Optimierung der Angebote für offene Jugendarbeit (z.B. Erhalt/Ausbau Jugendbüro und Jugendtreff)
- Erhalt und Sicherung Nachbarschaftshilfe
- Förderung der Kooperation zwischen den Kindergärten und Altenbetreuung
- Förderung der Integration von Flüchtlingen (z.B. Städtische Integrationsbeauftragte)
- Erhalt und Ausbau von zentralen Begegnungsstätten (z.B. Treffpunkt, etc.)

Ziel: Erhalt und Ausbau des Zusammenlebens der schiltacher Bevölkerung

- Förderung des generationenübergreifenden Miteinanders (z.B. Prüfung der Rahmenbedingungen zur Etablierung von Mehrgenerationengärten)

4.6 Kommunale Infrastruktur / Technische Infrastruktur

Ziel: Erhalt, Stärkung und Ausbau der kommunalen Infrastruktur

- Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude (z.B. Rathaus, etc.)
- Modernisierung öffentlicher Gebäude (z.B. Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden etc.)
- Information und Sensibilisierung der Bürger für energiesparendes Bauen

Ziel: Erhalt, Stärkung und Ausbau der technischen Infrastruktur

- Weiterentwicklung und Ausbau der bestehenden Verkehrsinfrastruktur (z. B. Sanierung der Straße „Vor Ebersbach" und „Vor Leubach" mit technischen Einbauten, etc.)
- Sicherung und Ausbau des Radwegenetzes (z.B. Radwegeverbindung nach Schramberg, Altenheim bis Reichenbächle-Brücke etc.) -> E-Tankstelle im Bereich der Markthalle
- Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität
- Ausbau des Breitbandnetzes im Stadtgebiet (z.B. Neubau, Verlegung in Leerrohre)
- Umstellung auf LED-Beleuchtung und ggf. Ergänzung (z.B. bessere Ausleuchtung von Gerberei Trautwein bis Avia Tankstelle)
- Weiterer Ausbau der Nahwärmeinfrastruktur Verbesserung der regionalen Bahnanbindung (z.B. bessere Taktung der S-Bahn zum regionalen Schienennetz)
- Sicherung der Eigenwasserversorgung auf der Gesamtgemarkung

4.7 Natur und Landschaft

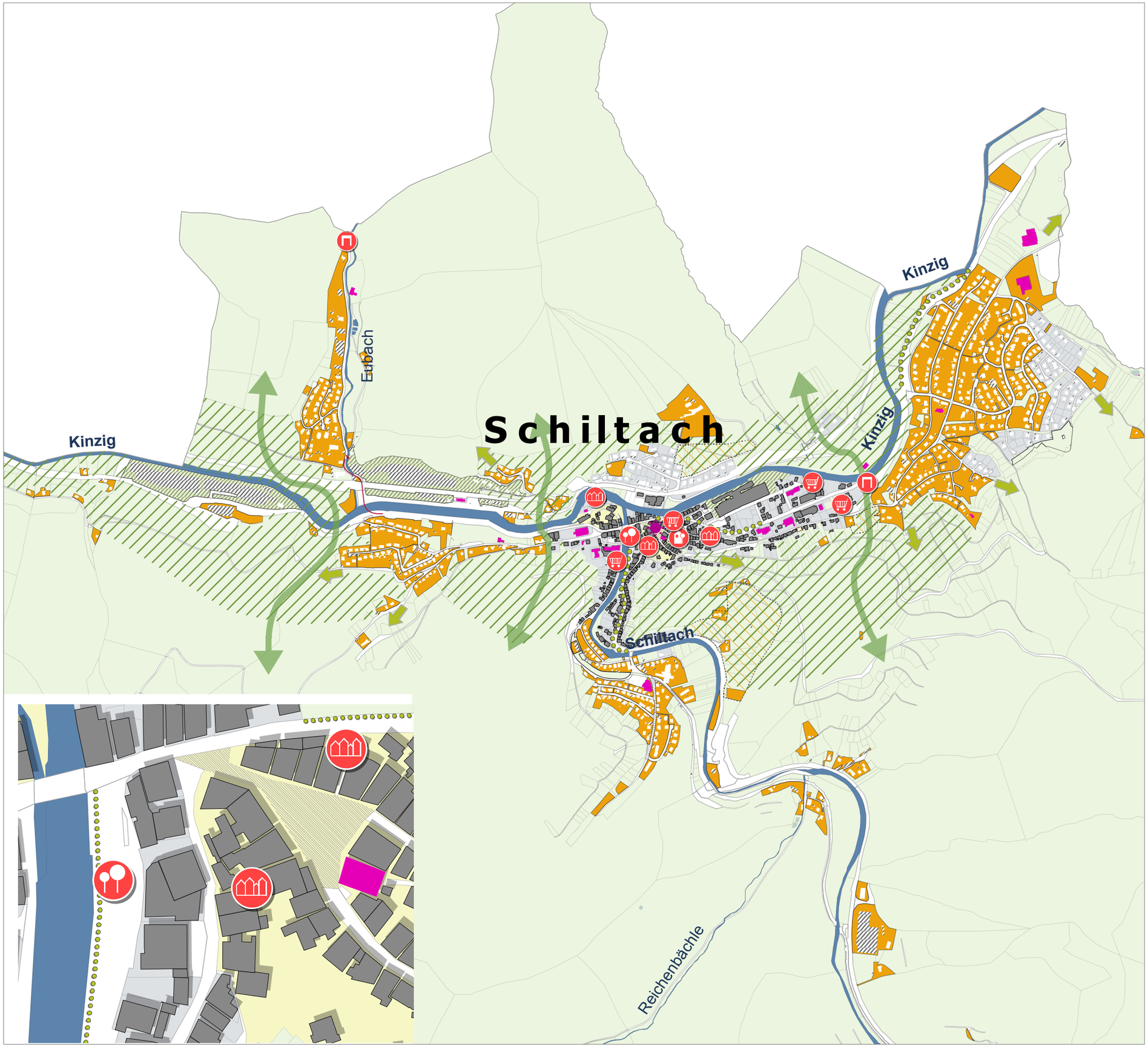
Ziel: Erhalt und Stärkung der Natur und Landschaft

- Sicherung und Erhalt der Kulturlandschaft „Mittlerer Schwarzwald" Erhalt der Wälder und Grünlandflächen (z.B. durch nachhaltige Forst- und Agrarwirtschaft)
- Sicherung der Freiflächen im Bereich der Auenlagen der Schiltach und Kinzig
- Ausbau der Schutzbedürftigen Lebensräume durch Ankauf und Weiterentwicklung geeigneter Flächen; Aufwertung der vorhandenen Strukturen
- Pflege und Erhalt der durch NATURA 2000 (FFH) geschützten Bereiche
- Förderung der Erlebbarkeit der Natur (z.B. Bänke entlang der Uferbereiche von Schiltach und Kinzig)

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

"Schiltach"

Entwicklungskonzept



besonders schützenswerte Gebäude

- historischer Ortskern
- öffentliche Einrichtungen

Schwerpunktbereiche

- Nutzung innerörtlicher Potenziale
- Erhalt der Wohnqualität
- Ausbau des Wohnangebots
- Sicherung der Standortqualität für das Gewerbe

weitere Entwicklungsziele

- Aufwertung des Ortseingangs
- Aufwertung des öffentlichen Raumes
- Erneuerung der Bestandsgebäude
- Sicherung des innerörtliche Wohnens
- Stärkung des Einzelhandels bzw. Sicherung der Nahversorgung
- Freiflächengestaltung
- Bereich mit regionaler Bedeutung
- Betonung der Grünstrukturen und Schaffung von Aufenthaltsqualitäten
- Sicherung und Aufwertung siedlungsnaher Naturräume
- wichtige Übergänge in die Landschaft
- wichtige Grünverbindungen

Flächen

- Siedlungsfläche
- wichtige Ortsräume
- Landschaftsraum

KE Menschen Ideen Lösungen

N

Datum: September 2017 Maßstab: 1:12 000 Verfasser: Kron

SCHILTACH
IM SCHWARZWALD

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

"Schiltach"

Entwicklungskonzept

besonders schützenswerte Gebäude

- historischer Ortskern
- öffentliche Einrichtungen

Schwerpunktbereiche

- Nutzung innerörtlicher Potenziale
- Erhalt der Wohnqualität
- Ausbau des Wohnangebots
- Sicherung der Standortqualität für das Gewerbe

weitere Entwicklungsziele

- Aufwertung des Ortseingangs
- Aufwertung des öffentlichen Raumes
- Erneuerung der Bestandsgebäude
- Sicherung des innerörtliche Wohnens
- Stärkung des Einzelhandels bzw. Sicherung der Nahversorgung
- Freiflächengestaltung
- Bereich mit regionaler Bedeutung
- Betonung der Grünstrukturen und Schaffung von Aufenthaltsqualitäten
- Sicherung und Aufwertung siedlungsnaher Naturräume
- wichtige Übergänge in die Landschaft
- wichtige Grünverbindungen

Flächen

- Siedlungsfläche
- wichtige Ortsräume
- Landschaftsraum

KE Menschen Ideen Lösungen

N

Datum: September 2017 Maßstab: 1:12 000 Verfasser: Kron

5. Gebietsauswahl

Im Rahmen der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme und -analyse auf Gesamtgemeindlicher Ebene konnten einige potenzielle Entwicklungsflächen bzw. räumliche Potenziale im Bereich Wohnen identifiziert werden.

Zusätzliche Entwicklungspotenziale befinden sich zumeist in den Bestandsquartieren. Insbesondere die historischen Ortslagen und die Quartiere vor den 1970er Jahren können in Verbindung mit Fördermitteln aus einem Bund-Länder-Programm der städtebaulichen Erneuerung eine Vielzahl an Entwicklungschancen und -potenzialen bieten.

Da die Stadt Schiltach bereits seit vielen Jahren mit Hilfe des Landessanierungsprogramms Baden-Württemberg erfolgreich die Modernisierung der integrierten Lagen vorantreibt, sollten auch künftig neue Gebiete eine städtebauliche Erneuerung erfahren.

Durch die bisher durchgeführten Sanierungsprojekte konnte bereits eine Vielzahl der vorliegenden städtebaulichen und strukturellen Mängel innerhalb der denkmalgeschützten Altstadt.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme „Altstadt I - IV" und „Schramberger Straße" konnte einer Verödung der zentralen Ortslage weiter entgegengewirkt, eine intakte Mischung der Bevölkerungsstruktur erreicht und zeitgemäße Wohnverhältnisse geschaffen werden. Insbesondere die Neugestaltung der öffentlichen Räume, die Modernisierung der privaten und kommunalen Infrastruktur stellen für die Entwicklung Schiltachs einen zentralen Meilenstein dar, die ohne Mittel aus dem Landessanierungsprogramm nur bedingt umsetzbar gewesen wären.

Bis heute zeigen sich jedoch besonders im Bereich des regional bedeutsamen Marktplatzes und entlang der Schiltach weiterhin deutliche Überalterungstendenzen, die mit hohen Leerstandsquoten und einem erheblichen Modernisierungsdruck einhergehen. Die derzeit vorherrschende Situation in diesem Bereich kann den heutigen Anforderungen an adäquate Lebens- und Wohnverhältnisse nur bedingt gerecht werden. Aufgrund dessen muss innerhalb der zukünftigen Entwicklung weiterhin der Fokus der Bemühungen auf der Auflösung der noch vorliegenden städtebaulichen und strukturellen Mängel innerhalb dieses Gebietes liegen, um die Erneuerung der integrierten Lagen erfolgreich weiterführen und zukünftigen negativen Entwicklungstendenzen frühzeitig entgegenwirken zu können.

Im Fokus der zukünftigen Erneuerung steht die Stabilisierung und Verbesserung der innerörtlichen Wohnquartiere zur verstärkten Förderung des Zuzuges von jungen Familien sowie die Gestaltung der öffentlichen Räume. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Modernisierung der kommunalen Infrastruktureinrichtungen.

6. Weiteres Vorgehen

Für die Stadt Schiltach bildete die kontinuierliche städtebauliche Erneuerung im Rahmen des Landessanierungsprogramms einen entscheidenden Baustein innerhalb der Stadtentwicklung.

Zusätzlich zu den vorhandenen Entwicklungspotenzialen gemäß dem Flächennutzungsplan bestehen Entwicklungspotenziale in den Bestandsquartieren. Für eine weitere Stärkung der integrierten historischen Ortskernlagen ist die Fortführung der städtebaulichen Erneuerung dringend notwendig.

Aus der Untersuchung der Ortslagen aus dem Jahr bis 1970, ergeben sich für Altstadt weiterhin die größten Mängel und städtebaulichen Missstände. Insbesondere in dieser Lage können in Verbindung mit Finanzhilfen aus einem geeigneten Städtebauförderprogramm eine Vielzahl an weiteren Entwicklungschancen und -potenzialen angegangen werden.

Zur Auflösung der Mängel und Missstände im Bereich der Altstadt hat die Stadtverwaltung für das Gebiet „DSP Innenstadt" einen Antrag auf Aufnahme in das Denkmalschutzprogramm (DSP) für das Programmjahr 2018 gestellt.

Folgende Arbeitsschritte wurden bereits für den Sanierungsprozess abgearbeitet:

- Vorbereitende Untersuchungen nach dem BauGB mit Bürgerbeteiligung
- Bestimmen des Sanierungsablaufs zur Realisierung der Sanierungsziele und Maßnahmen
- Festlegen von Prioritäten
- Bürgerbeteiligung